

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Taglich: Unterhaltungs-Blatt „Friedensboten“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, — „Der Bauer“, und die illustrierten „Bettlerblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonnier in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 145.

Dienstag, den 26. Juni 1906.

21. Jahrgang

Aus der Duma.

Die Verhandlungen, die in dem russischen Reichstage geführt werden, interessieren insofern auch im Auslande, als sie ein deutliches Bild davon geben, wie verworren die Zustände im Zarenreiche sind, und daß die erhoffte Beruhigung in dem gewaltigen Reiche durch Einführung der Duma durchaus nicht eingetreten ist. Als der Minister Stokypin kürz-



Minister Stolypin.

lich in der Duma aus Anlaß der Wologdaer und Jarziner Mordgeleien sprach, wurde er fortwährend durch die Rufe der Abgeordneten: „Lüge, grobe Lüge!“ und „Schwarze Bunde!“ unterbrochen. Fürst Urussow, der frühere Gehilfe des Ministers des Innern, erklärte unter allgemeiner Spannung, daß es einem Minister, selbst bei dem besten Willen



Fürst Urussow.

nicht möglich ist, Ordnung in Rußland zu schaffen, da er der finsternen Macht folgen müsse. Stolypin, der Worte zu hören bekam, wie Massakerheld, Mörder, gilt persönlich als energischer und furchtloser Mann von ehrlichem Charakter. Er war früher bei der russischen Botschaft in Wien und der Gesandtschaft in München.

Die Duma-Kommission zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes über die Unverletzlichkeit der Person nahm bezüglich des Schutzes und der Rechte von in Rußland weilenden Ausländern die vom Abgeordneten Traskitsky vorgeschlagene Bestimmung an. Darnach kann kein Ausländer ohne richterliches Urteil aus dem russischen Reich ausgewiesen werden, ausgenommen in Kriegszeiten, sowie in einer beschränkten Anzahl besonderer Fälle.

In Petrikau wurde der Polizeimeister auf der Straße erschossen.

Durch Feuer wurden, nach einer Meldung aus Warschau, die Werkstätten der Petersburg-Warschauer Eisenbahn zerstört. Das ganze Inventar ist vernichtet. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

Der Bevölkerung von Odessa hat sich großer Erregung bemächtigt, da ein Komplott entdeckt wurde, welches ähnliche Juden-Rassafres vorbereitete, wie in Bielestok. Man hat in Erfahrung gebracht, daß in einem Wirtshause in der Balaia Arnauskistraße geheime Versammlungen stattfanden,

in denen Agitatoren durch Reden und Verteilung von Broschüren die Menge gegen die Juden aufreizten.

In Kertsch in Taurien wurde der Gendarmenoffizier Scheremetow, der von der Bevölkerung beschuldigt wird, die Judenhege im Oktober 1905 geleitet zu haben, vor seiner Haustür erschossen. In Petrikau wurde außer dem Polizei-meister noch ein höherer Polizeibeamter und ein berittener Polizist auf der Straße durch Revolvergeschosse getötet.

In Gomel werden neue Judenhegen erwartet. Die Duma-Deputierten erhielten am Samstag ein aufregendes Telegramm, wonach diese Nacht Kosaken Plünderungen der Stadt geplant haben sollen, doch sei es noch rechtzeitig gelungen, 2 Kompanien Infanterie hierher zu beordern. Der Gouverneur wurde von dem Vorhaben in Kenntnis gesetzt und er requirierte schleunigst Hilfe.

Telegramme.

Warschau, 25. Juni. In der Polzawastadt wurden am Nachmittag in einer Schankwirtschaft drei Polizisten erschossen. In den Molkereien ein Streif ausgebrochen. Die Ausständigen stören auf dem Bahnhof die Milch-Entladung.

Odessa, 25. Juni. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Aufregung, da ein Komplot entdeckt wurde, welches ähnliche Judenmassakres vorbereitete wie in Bielestok. In einem Wirtshause fanden angeblich Versammlungen statt, in denen Agitatoren die Menge gegen die Juden aufreizten.



* Wiesbaden, 25. Juni 1906.

Die Schulvorlage.

Das Herrenhaus wird die nächste Plenarsitzung am 30. Juni abhalten, um die Schulvorlage in der Schulberatung zu erledigen. Es dürfte vielleicht auch noch am 2., vielleicht auch noch am 3. Juli tagen, um diese Beratung zu Ende zu führen. Obgleich es unbestimmt ist, ob das Plenum alle Änderungen der Kommission genehmigen wird, werden einige Änderungen vom Plenum sicherlich angenommen werden. Das Abgeordnetenhaus muß sich infolgedessen nochmals mit der Vorlage beschäftigen und wird diese etwa am 4. oder 5. Juli beraten.

Deutsch-Ostafrika.

Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika ist das Detachement Reichenstein am 17. Juni in Kondoa-Itang eingetroffen und hat am 18. Juni den Weitermarsch nach Traku angetreten, um mit dem Detachement Abel Verbindung zu gewinnen. Aus dem Süden meldet Hauptmann Schönberg die Errichtung eines Europäerpostens, um die Aufständischen in Limala, nördlich von Livala, zur Unterwerfung zu bringen, welche noch Reueigung zum Widerstand zeigen. Zwei der dortigen Hauptführer übersiedeln einen bereits unterworfenen Jumben in Rangoscho, nordwestlich von Livala. Das Detachement Schönberg nimmt gegenwärtig an der konzentrischen Operation gegen die Landschaft Ngende teil.

Die deutschen Redakteure in England.

Die deutschen Redakteure besuchten am Samstag Stratford on Avon. Sie wurden auf der Bahnstation von dem Bürgermeister, den Stadtverordneten und den Kuratoren der Stratford Shakespeare-Gedächtnisstätten empfangen. Nach dem Besuch von Shakespeares Geburtshaus legten sie in der Kirche am Grabe des Dichters einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den deutschen Farben nieder. Friedr. Bernburg-Berlin feierte dabei in einer Ansprache das Gedächtnis Shakespeares. Bei dem Frühstück im Hause des Bürgermeisters wurde in verschiedenen Reden der Besuch der deutschen Redakteure in herzlichsten Worten gewürdigt. Zunächst wurden Trinkprüche auf König Edward und Kaiser Wilhelm ausgebracht. Sidney Lee, der Vorstand des Kuratoriums der Shakespeare-Stätten, wies sein Glas dem unseligen Gedächtnis Shakespeares und pries die Eingabe und Verehrung, die Deutschland immer dem Könige der Dichter bewies. Mehrere deutsche Gäste dankten mit

Wärme für den in England überall bereiteten herzlichen Empfang. Bei der Befichtigung der bemerkenswerten Stätten von Stratford diente der Shakespeare-Darsteller Benson den Gästen als Führer.

Neues englisches Schlachtschiff.

Am Samstag lief auf dem Clyde das neue Schlachtschiff Agamemnon vom Stapel. Es hat eine Geschwindigkeit von 18 Knoten, 4 zwölfschüssige und 10 neunschüssige Geschütze. Die Kosten des Schiffes betragen 14 Millionen Pfd. Sterling. Die Taufe vollzog die Gräfin von Aberdeen.

Der Herzog von Almodovar.

Spaniens Minister des Auswärtigen, ist am Samstag gestorben. Der Herzog leitete, wie erinnerlich, die Marok-



konferenz als Vorsitzender. Die Beisetzfeier findet heute, Montag, statt. Dem Herzog werden dieselben Ehren wie einem kommandierenden General erwiesen.

Narr oder Anarchist.

In La Granja (Spanien) wurde am Donnerstagabend ein Mann verhaftet, der sich dem Automobil des Königs, als dieses vor dem Theater hielt, zu nähern versuchte. Der Mann, der angab, von Madrid zu kommen und 500 Pefetas bei sich hatte, soll anscheinend geistesgestört sein. Schon einige Zeit früher wurde ein Italiener, nach seinen Papieren ein Schmied, der auf der Fahrt nach Bilbao den Zug verlassen und sich nach La Granja begeben hatte, als verdächtig verhaftet. Das scheint denn doch den Schluß zuzulassen, daß der am Donnerstag Verhaftete nicht geistesgestört war.

Bomben und,

In einem Schneiderladen in Falconara bei Ancona wurden drei Bomben gefunden. Die „Tribuna“ meint, da das Haus in der Nähe des Eisenbahngeländes steht, wäre die Bombe bestimmt gewesen, gegen den königlichen Zug geschleudert zu werden. Bisher wurden drei Anarchisten verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Neue Enthüllungen

über die Herstellung von Schwarzpulver in New York großes Aufsehen und Entrüstung. Die neuesten Mitteilungen über haarsträubende Zustände wurden im Senat gemacht, wo die Herstellung von Schwarzpulver zur Debatte stand. Auf dem Tisch des Hauses lagen viel Proben unreiner Schwarzpulver. Der Abgeordnete Mann bewies an der Hand dieser Proben, daß Pfeffer aus Mehl, Sägespänen, Brotkrumen etc. hergestellt wird. Auch Kaffee wird vielfach gefälscht. Obwohl der gesamte Kaffeeimport nur 13 Millionen Pfund beträgt, werden in den Vereinigten Staaten 250 Millionen Pfund verkauft. Die Differenz, also 237 Millionen Pfund, werden gefälscht.

Präsident Roosevelt

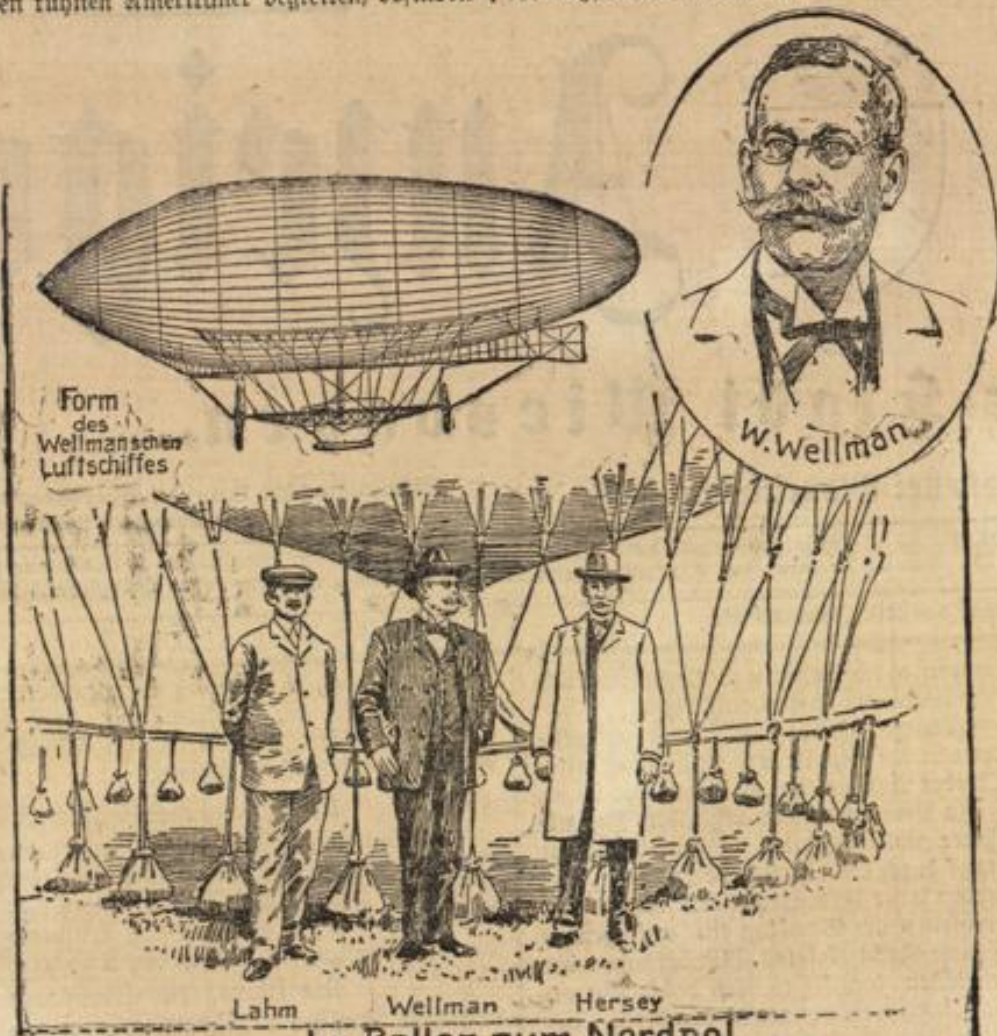
wird anfangs November den Isthmus von Panama besuchen und damit einen Wunsch befriedigen, den er gehabt hat, seit die Vereinigten Staaten von der Kanalzone Besitz ergriffen haben. Da der Kongreß den Sünden Roosevelt die ganze Riesenarbeit anvertraut hat, hält er es für seine Pflicht, die Details an Ort und Stelle kennen zu lernen, um alle Erfordernisse besser beurteilen zu können.

Im Luftballon nach dem Nordpol.

Die umfassenden Vorbereitungen, welche der kühne Nordpolfahrer Walter Wellman zu seiner Ballonfahrt über das Polareis treffen mußte, gehen ihrem Ende entgegen. Der lenkbare Luftballon „America“, der in St. Quentin in der Fabrik von Godard erbaut wurde, ist fertig und bereits auf dem Wege nach dem Norden Norwegens. Eine große Anzahl von Luftschiffern und Gelehrten, darunter auch der Fürst von Monaco, haben den Ballon in St. Quentin besichtigt. Die Länge des Luftschiffes mißt 50 Meter, der Rauminhalt beträgt 6300 Kubikmeter, Gondel und Takelwerk wiegen 2800 Kilogramm. Ein besonderer Motorschlitten wird dem

Ballon beigegeben. Er soll bei unfreiwilliger Landung die Passagiere preischnell über das Polareis tragen. Die beiden französischen Luftschiffer Gaston Servieu und M. P. Carlardeau, die den kühnen Amerikaner begleiten, befinden

Spitzbergen und Hammerfest angelegten Stationen für drahtlose Telegraphie bei, da auf diese Weise die Expedition stets in Verbindung mit der zivilisierten Welt bleiben kann. Die Expedition besteht aus 35 Mann, 5 Teilnehmer werden



Im Ballon zum Nordpol.
Bilder zur Wellmanschen Expedition

sich bereits am Mjönsensee in Norwegen. Nördlich Spitzbergens wird eine Ballonhalle erbaut. Wellman hofft, die Distanz von 1020 Kilometer, die ihm an der Auffahrtsstelle noch vom Nordpol trennen, im ungünstigsten Falle in zehn Tagen zurückzulegen. Besonderen Wert legt man den auf

die Ballonfahrt mitmachen. Es wäre zu wünschen, daß dieser mit so vieler Umsicht und mit so großen Opfern an Zeit und Geld ins Leben gerufenen Expedition ein besseres Los beschieden wäre, als dem unglücklichen Andree, der bekanntlich seit seiner Ballonfahrt nach dem Nordpol verschollen ist.

thern-Hospital gebracht. — Nach neueren Meldungen wurden drei Personen getötet und mehrere so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm aus Berlin, 25. Juni: Der D. L. M. meldet zu dem Zusammenstoße eines Wagens der elektrischen Straßenbahn in London mit anderen Fahrzeugen: Zuerst fuhr der Wagen, dessen Bremse versagt hatte, gegen einen Leichenwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Der Kutscher und die Pferde wurden verletzt. Dann wurde ein Motorwagen zerquetscht. Mittlerweile war eine große Panik unter den Fahrgästen des Wagens ausgebrochen, der mit einer Geschwindigkeit von 100 km. per Stunde bergab sauste. Mehrere Passagiere sprangen ab und blieben schwer verletzt neben den Schienen liegen. Darauf stieß der Wagen in einen mit Ausflüglern dicht besetzten Automobilomnibus, der in die Höhe gehoben und in ein Schaufenster geschleudert wurde. Dann fachte der Wagen den hinteren Teil des Omnibusses und schleuderte ihn durch das Fenster eines Restaurants. Der Wagen raste weiter und zertrümmerte eine Droschke, follierte mit einem füllstehenden Straßenbahnwagen und zuletzt mit einer Gaslaterne, bis er endlich zum Stillstehen kam. Drei Personen wurden getötet und 40 verletzt, darunter 20 schwer.

Brand einer Ortschaft. Man meldet aus Christiania, 21. Juni: In dem 54 km. von hier entfernten Orte Billestrenn brach heute Mittag eine Feuersbrunst aus, die sehr schnell um sich griff. 50 Häuser wurden eingeschert.

Brand einer Sägemühle. Man meldet uns aus Petersburg, 24. Juni: Heute Vormittag brach in einer Sägemühle ein Brand aus, der die Werkstätten, einen Teil des Holzlagers und sechs Gebäude einschloß. Das Feuer dauert noch fort. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Schaden wird auf etwa 600 000 Rubel geschätzt.

Frau Alice Longworth, die Tochter des Präsidenten Roosevelts traf am Samstag mit ihrem Gatten in Kiel ein. Auf dem Bahnhof wurde ihr ein Blumenstrauß überreicht. Der amerikanische Gesandte empfing das Ehepaar, eine offizielle Vertretung deutscherseits fehlte aber, da es sich um einen privaten Besuch handelte. Eine starke Schutzmannschaft war aufgeboden. Die Gäste benutzten das Fürstenzimmer.



Haus der Umgegend.

n. Schierstein, 25. Juni. Das an der Wilhelmstraße gelegene Grundstück von Meyer Kahn ging in den Besitz des Herrn Sattlermeisters König zum Preise von 20 000 M. über.

Elbville, 24. Juni. Der Turn-Verein Elbville, jur. Pers., der älteste Verein hiesiger Stadt, rüstet sich in echt turnerischer Weise zur silbernen Feier seines 60-jährigen Jubiläums, verbunden mit dem 31. Gantturnfest von Süd-Nassau und der Weiße einer neuen Fahne. Nur wenige Vereine können auf eine solche Lebensdauer zurückblicken, die Zeugnis gibt von dem gefunden, kräftigen Kern, der in erster Linie in dem idealen Zweck der Bestrebungen wurzelt. Der Turn-Verein kann stolz darauf sein, jederzeit diese Aufgabe erfüllt zu haben, nämlich Förderung der Leibesübung als ein Mittel zur sittlichen und körperlichen Kräftigung, sowie zur Pflege der deutschen Volksehrfurcht und vaterländischer Gefinnung. Die deutschen Volksehrfurcht und vaterländischer Gefinnung. Die 60-jährige Jubelfeier am 30. Juni, 1. und 2. Juli, soll hierfür von neuem den Beweis liefern. Der geschäftsführende Ausschuss sowie die übrigen Kommissionen arbeiten mit der größten Eifer und einem dankenswerten Eifer, um das Fest zu einem

echten deutschen Turnfeste zu gestalten. Der Turnplatz befindet sich neben der Turnhalle an der Schwalbacherstraße. Am Samstag, 30. Juni, findet nachmittags 4 Uhr eine Sitzung der Komptenstabelle statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich der Turnverein sowie die übrigen Elbville Vereine auf dem Gutenbergplatz und marschieren von hier aus um 8 1/2 Uhr durch die Haupt- und Schwalbacherstraße nach der Turnhalle, wo um 9 Uhr der Festkommerz beginnt, in welchem auch die Weiße der neuen Vereinsfahne vorgenommen wird. Verherrlicht wird der Kommerz noch durch Vorträge der hiesigen Gesangsvereine, sowie turnerische Aufführungen. Am Sonntag, den 1. Juli, beginnt um 6 Uhr vormittags das Einzelwettturnen und um 10 Uhr das Vereinswettturnen, nachmittags 2 1/2 Uhr Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz. Hier selbst Konzert, Tanz usw., 7 Uhr abends feierliche Preisverteilung. Montag vormittag ist Frühschoppenkonzert, nachmittags großes Volksfest auf dem Festplatz. Nach allen Vorbereitungen zu schließen, darf der Verein hoffen, daß sein 60-jähriges Jubiläum ein von gut deutschem Turnergeist getragenes sein wird, an dem die gesamte Einwohnerschaft sicherlich den regsten Anteil nehmen wird.

Elbville, 24. Juni. Heute nacht wurde in der Villa Dettelhäuser eingebrochen. Die Diebe wurden aber in ihrem Vorhaben gestört und entkamen unter Mithilfe von Schinden und sonstigen Fleischwaren.

Elbville, 24. Juni. Gestern um 4 1/2 Uhr mittags starb hier in der Villa Rheinried die Prinzessin Stephanie Czop-Dulmen. Die Verstorbene wohnte nahezu ein Jahr hier zur Erholung.

Erbach, 24. Juni. Prinz Albrecht von Preußen läßt seine Kellereien durch einen großen Kellerneubau erweitern. Die Bauarbeiten sind der im Kellerbau bekannten Baufirma von Elbville übertragen worden.

Schulhausen, 24. Juni. Die Section Kalk des deutschen Vereins für Ton-, Zement- und Kalkindustrie, die am letzten Donnerstag die Werke bei Limburg und Umgegend besichtigt hatte, kam am Freitag mit 30 Wagen nach hier. Ueber eine Stunde beschäftigten sie das Beifallwerk der Firma J. Schaefer, dessen Kalkfelsen sich durch Reinheit und Mächtigkeit auszeichnen. Sodann wurde die Fahrt nach Bollhaus fortgesetzt. Nachdem sie die Portland-Zement-Fabrik der Gewerkschaft Mirke besichtigt und in dem geräumigen Speisesaal das Frühstück eingenommen hatten, fuhr man an den Brücken von Niedershausen vorbei über Hageneibogen durch die Ruppach über Schloß Schaumburg nach Diez. — Ein heftiges Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regengüssen, starkem Sturm und stellenweisem Hagel, ging letzten Donnerstag über unsere Gegend nieder, das großen Schaden in Gärten und Feldern vernichtete. Der Hagel schlug, ohne zu zünden, in eine Silberpappel im Marktschloß Burghof ein und beschädigte den Baum stark.

n. Braunbach, 24. Juni. Gestern abend wurde aus Anlaß einer Rheinfahrt des Rheinischen Verkehrsvereins die Marlburg wieder einmal beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt. — Am kommenden Samstag wird unser neuer Bürgermeister, Herr Dr. Uebe, in sein Amt eingeführt. Anschließend hieran werden dann die mit der Feier verbundenen Festlichkeiten stattfinden. — Geradezu belästigend wirkt bei der Hitze die Hundesperre. Die Tiere müssen von morgens bis abends zumeist an der Kette liegen, oder sie bleiben im Zimmer eingesperrt, was gewiß nicht angenehm ist. Die meisten Hunde werden daher abgeschafft. Hoffentlich wird die Sperre baldigst aufgehoben, zumal im diesseitigen Bezirk in den letzten 4 Monaten Tollwutkrankheiten nicht mehr vorgekommen sind.

Oberlahnstein, 23. Juni. Am Donnerstag wurden von einer Viehe am Viktoriabrunnen eine größere Anzahl Wschereistüde und am selben Tage aus einem hiesigen Metzgerladen ein Stück Fleisch gestohlen. Der Fleischhauer ist in der Person eines Jungen bereits ermittelt, bezüglich des Diebstahls sind die polizeilichen Ermittlungen noch im Gange.

Limburg, 24. Juni. Herr Geh. Justizrat Hilf hat mit Rücksicht auf das hohe Alter (83 Jahre) sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die verdienstvollen Leistungen des Scheidenden in höchst anerkennenden Worten hervorgehoben. — Brauereibesitzer Josef Busch schenkte der Stadt ein wertvolles Gemälde „Kämpfe der Oesterreicher unter Erzbischof Karl gegen die Franzosen bei Limburg im Jahre 1795“. Das Bild ist von dem Maler Theodor Albrecht gemalt. — Die Fleischwarenfabrik vorm. Jos. Heppel (Inhaber Obernauer und Debesheim) beabsichtigt einen Bahnanschluss zur beschleunigten Beförderung ihres umfangreichen Verlanbes von Blechemballagewaren herrichten zu lassen. — In den Sitzungen des hiesigen 3. tagenden Schwurgerichts wurden bis jetzt folgende Urteile gefällt: Bergmann Johann W. Joß von Wirbelau bei Runkel wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg, 3 Jahre 6 Monate Gefängnis. — Maurer B. Born von Elm (St. Wehlar), angeklagt wegen Meineids, wurde freigesprochen. — Schuhmacher und Bergmann W. Sönger von Hirzenhain wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Maurer J. Kirch von Elsfeld erhielt wegen Versuches vorläufiger Tötung seines Schwagers 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Darmstadt, 25. Juni. Der 43-jährige Postsekretär Albert Böhm wurde am Samstag von der Disziplinarkammer zu Dienstentlassung ohne Pension wegen sittlicher Verfehlungen im Amte verurteilt. Er erschoss sich am Abend in seiner Wohnung.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiel.

Sonntag, den 24. Juni 1906. „Siegfried“ von Richard Wagner.

Für das zweite Gastspiel unseres ehemaligen Geldentors Siegmund Krauß als Siegfried hatte sich nur ein mehr intimes als zahlreiches Sonntagspublikum eingefunden. Es ist merkwürdig, daß unsere Bühnenleitung der absonderlichen Zeit stets mit einer gewissen Hilf- und Ratlosigkeit gegenübersteht. Die meisten Vorstellungen spielen vor fast leerem Hause. Dagegen liegen sich doch Mittel finden. So hätte man ganz gut jetzt gelegentlich des Kraußschen Gastspiels einmal den gan-

zen Ring oder gar alle Wagnerischen Werke in einem Cyclus zu populären Preisen vorführen können. Bei dem voraussichtlichen Zuspruch zu einer solchen Veranstaltung könnte man dann wohl noch auf eine bessere Einnahme rechnen, als sie bei erhöhten Preisen und ohne Besuch erzielt wird. Auch läme das Hoftheater damit einer sozialen Verpflichtung nach, die ungewiss ob moralisch für es besteht. Unsere Theaterpreise sind im allgemeinen sehr hoch und erschweren so dem, der nicht an Ueberfluß leidet, den Theaterbesuch. Da aber das Hoftheater in letzter Linie doch aus der Tasche aller steuerzahlenden Staatsbürger erhalten wird, hat auch ein jeder ein gewisses Anpruchsrecht auf Ermöglichung des Besuchs. Die paar „Vollvorstellungen“ mit ihrem ewigen Einerlei von Iphigenie und Minna von Barnhelm etc. genügen nicht als populäre Kompensation gegen die hohen Eintrittspreise. Gewisse Bevölkerungskreise, vielleicht gerade die gebildeten, die ein innerliches Bedürfnis nach dem Theater haben, vermissen hier cyllische Vorstellungen zu mäßigeren Preisen. Derartige Wagner-Modest-Schiller etc.-Ringe haben außerdem für das Ensemble der Bühne einen großen erzieherischen Wert, indem sie die Kräfte einmal auf eine einheitliche, stilistisch geschlossene Aufgabenstellung konzentrieren.

Doch zur heutigen Vorstellung, von der ich des Kupperbergkonzertes in Mainz wegen nur den dritten Akt sehen konnte. Herr Krauß' Siegfried kann man die altgewohnte sympathische, herzlich treue und doch schwingvoll heroische Fassung immer noch nachrühmen. Reich an einzelnen vorzüglich wirkenden Stellen wohnt sein Siegfried auch die gewaltige aufsteigende Linie bis zum Schluss in der Erweckung und Gewinnung Brunnhildes. Für die Walküre war heute Frau Moray vom Hoftheater in Kassel mit sicherem Gelingen eingetreten. Der dunkel timbrierte Sopran der Künstlerin beschränkt anfangs, besitzt aber Ausgiebigkeit, Höhe und dramatische Farbe. In der ganzen Auffassung der durchaus weiblich und in großen Plätzen zu haltenden Brunnhilde steht die mehr megerbeerlich veranlagte kasseler Botenstochter Frau Morays nicht im Rahmen unserer durchaus wagnerisch stilvollen Wiesbadener Ringproduktionen. — Wie mir über den übrigen Verlauf der Aufführung berichtet wird, zeichnete sich besonders Herr Henke durch seinen sich rasch vervollkommnenden Wotan aus. Der Wanderer Herr Müller ist im ersten Akt von hoheitsvoller Eindringlichkeit. Im dritten Akt kommt der Sänger nicht gegen das Orchester auf. Man sollte an dieser ermüdenden Szene fireichen. Herr Engelmann gab den Alberich mit charakteristischer Gestaltung. Frl. Hans war ein sehr gutes Waldboglein, Frau Schröder-Kaminsky fand für die Erbszene imponierende Altöne, Herr Braun für den Hagen ebenfalls im Vag. — Das Orchester unter Prof. Schlar hatte manchen guten Moment, sang aber im allgemeinen etwas müde.

Professor Josef Joachim.

Professor Josef Joachim, der klassische Meister des Violoncells, feiert am 28. Juni seinen 75. Geburtstag. Am 28. Juni 1831 in Rittsee bei Preßburg in Ungarn geboren, genoss er einen vortrefflichen Musikunterricht und konnte bereits 1839 in einem Konzert im Adelskassino zu Pest aufreten. Er kam dann nach Wien und Leipzig. 1844 feierte er in London Triumphe, 1847 ging er mit Mendelssohn zum zweiten Male nach London. Mit 15 Jahren wurde Joachim bereits Konzertsolozist im Gewandhausorchester, mit 16 Jahren Lehrer am Leipziger Konservatorium. List berief ihn dann als Konzertmeister nach Weimar. Während der



Zeit, wo Joachim in Hannover lebte, war er der Liebling König Georg V. 1868 wurde er als Direktor an die neu gegründete Hochschule für Musik nach Berlin berufen, wo er seither seinen dauernden Wohnsitz hat. Berühmt ist die von ihm gegründete Quartettvereinigung. Als Beethoven-Zuhörer geniescht Joachim einen Weltruf. Auch als Komponist hat sich der Meister betätigt. Joachim ist Ritter der höchsten Orden, Doktor der Universitäten zu Cambridge, Glasgow und Oxford und Senatsmitglied der Königl. Akademie der Künste zu Berlin. Im April 1899 ist das 60jährige Künstlerjubiläum Joachims festlich begangen worden.

„Wegen Preßburger“. Karl Büttgers moderner Journalistenstück, das einen Redakteur inmitten verschiedener Verbrechen im Gefängnis zeichnet, wurde weiter u. a. vom Hamburger Schillertheater erworben, wo es bereits zu Beginn der neuen Saison zur Aufführung gelangt.

Eine allgemeine Umwälzung in der Verwertung der Elektrizität steht nach einer Ankündigung des Erfinders Edison bevor. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte er, seine Erfindung bestehe in der Verwendung von Kobalt für Akkumulatoren-Batterien. Dadurch werde die Herstellung der Automobile um die Hälfte verbilligt. Edison besitzt die großen Kobalt-Lager im Staate Nord-Karolina ausgebaut. Er habe selbst das Mineral an verschiedenen Stellen analysiert und gefunden, daß es für seine Zwecke vorzüglich verwendbar sei. Der Kobalt wird nur das halbe Gewicht der bisher verwendeten Batterien haben, so daß es möglich sein wird, bedeutend leichtere Wagen als bisher zu bauen.



Lassen Sie uns
oder dem zuständigen Postamt Ihre Bestellung auf unser Blatt für das bevorstehende Quartal möglichst sofort zugehen, damit Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung vermieden werden.



* Wiesbaden, 25. Juni 1906.

X. Gesangswettstreit des Nassauischen Sängerbundes.

So sind denn die schon sehnlichst erwarteten Festtage für unseren freundlichen Nachbarort Sonnenberg herangebrochen. Der X. Gesangswettstreit des Nassauischen Sängerbundes hat am Samstagabend seinen Anfang genommen. Es ist eine schöne ideale Sache, die Pflege des deutschen Männergesangs. Und erfreulich ist es auch, daß die Vereine unter sich hin und wieder einmal in Form eines Gesangswettstreites in friedlichem Ringen der Doffentlichkeit zeigen, wie ernst sie ihre Aufgabe auffassen und wie weit sie es mit ihrer Kunst gebracht haben. Solche Wettstreite sind immer sowohl ein Ansporn zu derselben Weiterentwicklung für die siegreichen Vereine, wie insbesondere die, welche diesmal umsonst um die Palme ringen mußten. Sie können nun eben nicht Sieger sein. Das nicht allein in der Stadt und speziell in der Großstadt Wiesbaden der Männergesang in schönster Blüte steht, sondern auch die Landbewohner sich mit ihren Erfolgen vor der Doffentlichkeit nicht zu verstecken notwendig haben, befähigte der Verlauf der ersten zwei Tage des hier in betracht kommenden Gesangswettstreites vollst. Nicht man in Erwägung, unter welchen schwierigen Verhältnissen mitunter gerade die Bewohner des Landes in der Ausübung des Gesangs zu kämpfen haben und einer harten Konkurrenz in den Stadtvereinen gegenüberstehen, so muß der Richter statter, sofern er Gerechtigkeit walten lassen will, den wettstreitenden Vereinen in Sonnenberg sein uneingeschränktes Lob gössen. Ja noch mehr. Er kann mit vollem Recht konstatieren, daß das Resultat des gestrigen Tages eine nicht geahnte außerordentlich günstige Ueber raschung für ihn bedeutete. Wenn bisher noch jemand behauptete, daß man die Landvereine als minderwertig und weniger leistungsfähig als selbstverständlich betrachten müsse, der ist gestern eben gründlich geirrt worden. Wir sind überzeugt, daß alle musikverständigen Zuhörer gestern mit uns übereinstimmen, selbst die Herren Preisrichter nicht ausgenommen.

Nach diesem kurzen Gesamtüberblick lasse ich einen kurzen Bericht über den bisherigen Verlauf der Festlichkeiten folgen.

Die Sonnenberger haben bei ihren Festen in der Regel Glück mit dem Wetter. Kein Wunder, daß es bei dem Gesangswettstreit ebenso der Fall war. Schon die Samstags-Abendung schien für den Fackelzug und Kommerz wie geschaffen. Allen Mitgliedern vor der Teilnahme der Einwohner. Es gibt kaum ein Haus, das nicht mit Fahnen, Blumen, Girlanden, bunten Plümmchen und Lampen oder sonstigem Schmuck geziert ist. Zahlreiche Ehrensparten mit „Herzlich willkommen“ steht man in den Ortsstraßen aufgebaut, Flaggenmasten mit Flaggen und Wimpeln allüberall. Besonders festlich sieht es auf dem Festplatz aus. Die große, innen künstlerisch bemalte und dekorierte Halle saß Tausende von Personen. Ein provisorischer Tanzboden verleiht zu den Guldigungen Terpsichorens, und Schaubuden bieten mehr wie genug, kurz es mangelt zu leiblicher und geistiger Zerstreuung an nichts. Samstagabend 9 Uhr bewegte sich ein großer Fackelzug, an dem sämtliche Sonnenberger Vereine, die Orts- und schon anwesenden auswärtigen Sänger und Ehrengäste etc. teilnahmen, durch die geschmückten Ortsstraßen nach dem Festplatz. Dort fand in der Halle großer Kommerz statt. In der Begrüßungsansprache bemerkte der Präsident des festgebenden Vereins Männergesangverein „Concordia“, Herr Karl Dör, daß das Bestreben der beiden Sonnenberger Vereine die Pflege des deutschen Liedes und die Eintracht sei. — Herr Ortschöffe L. Ehr. Dör übergab für die Gemeindevverwaltung einen hübschen silbernen Pokal unter einigen Glückwünschen. — Auch der Dichter des Preislieds, Herr Rudolf Diehl, hielt eine zündende Ansprache. Musikvorträge der Sängergesang, der Gesang mehrerer Chöre des festgebenden Vereins und des Männergesangvereins „Gemütlichkeit“-Sonnen-

berg, der mit seinem völlig einwandfreien Gesang sich als gut gesullter, leistungsfähiger Verein zeigte, turnerische Vorführungen, wie Reulenschwingen etc. des Männer-Turnvereins und der Damenriege und sonstige Unterhaltungen ließen die Stunden wie Minuten verfliegen.

Der Hauptfesttag wurde gestern morgen 5 Uhr mit Bedruf eingeleitet. Von 8—10 Uhr wurden die auswärtigen Vereine mit Musik empfangen. Straßenbahn etc. brachten Hunderte von Gästen, sodaß ein ungeheurer Andrang im Orte herrschte. Es war eine drückende Schwüle, die sich im „Kaiseraal“ und im „Nassauer Hof“, wo das Wettfingen punkt 11 Uhr begann, besonders unangenehm bemerkbar machte. Der kolossale Andrang dokumentierte das Interesse Aller an dem Wettstreit. Es würde zu weit führen, wenn wir die einzelnen Vereine mit ihren vorgebrachten Chören wiedergeben wollten. Wir müssen uns deshalb nur kurz auf die Wiedergabe des Resultates beschränken. Geradezu musterwärdig leistete der Männer-Gesangverein „Freiwilligen Feuerwehr“ mit dem Vortrag des prächtigen schwierigen Chores „Galt“ von Zöller, wie ich mich im Kaiseraal selbst überzeugen konnte. Vorerst erwähnen wir noch die Preisrichter: Albert Fuchs, Hochschullehrer und Komponist, Dresden. (Komponist des Preislieds der H. M., Kunstgesang.) Prof. Dr. Mannstädt, Kgl. Hofkapellmeister, Wiesbaden. Math. Neumann, Komponist, Köln. Prof. Dr. Schwarz, Komponist, Köln. Prof. Dr. Fr. Volbach, Komponist, Mainz. Jul. Mengert, Komponist, Stuttgart. — An Preisen wurden gestiftet: Gemütlichkeit Sonnenberg 1 silberner, goldener Pokal. Von den Gastwirten Sonnenbergs 1 Trinkhorn. Männergesangverein „Gemütlichkeit“-Sonnenberg 1 reichverzierter Sumpfen. Von den Kaufleuten Sonnenbergs 1 Pokal. Von den Metzgermeistern Sonnenbergs 1 Trinkhorn. Von dem „Krieger- und Militärverein“-Sonnenberg 1 silberner Pokal. Von den Festigungsrauen eine reichgestickte Fahnenfahne. Von der Wiesbadener Kronenbrauerei 1 Sumpfen. Von Wäldermeistern Sonnenbergs 1 silberner Pokal. Von dem „Nassauischen Sängerbund“ eine reichgestickte Fahnenfahne. Von dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Herrn Kommerzienrat Vortling, Wiesbaden 1 Kunstgegenstand. Von den Gastwirten Sonnenbergs 1 silberner Pokal. Von dem Radfahrerklub „Frohstinn“, Sonnenberg eine Weinfanne. Von den inaktiven Mitgliedern des festgebenden Vereins 1 Lorbeerkranz. Von der „Freiwilligen Feuerwehr“, Sonnenberg 1 silberner Pokal. Von der „Turngemeinde“ Sonnenberg 1 Trinkhorn. Von dem „Musikverein“ Sonnenberg 1 silberner Pokal. Von der Brauerei Schöfferhof, Mainz eine Weinfanne.

Preise zum Wettgesang: 1. Preis: Silbervergoldeter Medaillon nebst Diplom. 2. Preis: Silberne Medaillon nebst Diplom. 3. Preis: Bronzene Medaillon nebst Diplom. 4. Preis: Anerkennungsdiplom. Außerdem: 4 Wertpreise, welche in jeder Klasse derjenige Verein erhält, welcher die höchste Punktzahl erreicht. 1. Klasse (Kunstgesang): Silberner Pokal, gestiftet von der „Freiwilligen Feuerwehr“, Sonnenberg. 2. Klasse (Kunstgesang): Trinkhorn, gestiftet von der „Turngemeinde“ Sonnenberg. 3. Klasse (Kunstgesang): Silberner Pokal, gestiftet von dem „Musikverein“, Sonnenberg. Volksklasse: Weinfanne, gestiftet von der Hofbrauerei Schöfferhof, Mainz.

Ehrenpreise zum Ehrenwettfingen am heutigen Sonntag. a) Kunstgesang. 1. Preis: Silbervergoldeter Pokal, gestiftet von der Gemeinde Sonnenberg. 2. Preis: Trinkhorn, gestiftet von den Gastwirten Sonnenbergs. 2. Klasse. 1. Preis: Reichverzierter Sumpfen, gestiftet von dem Männergesangverein „Gemütlichkeit“-Sonnenberg. 2. Preis: Pokal, gestiftet von den Kaufleuten Sonnenbergs. 3. Preis: Trinkhorn, gestiftet von den Metzgermeistern Sonnenbergs. 4. Preis: Silberner Pokal, gestiftet von dem „Krieger- und Militärverein“, Sonnenberg. 3. Klasse: 1. Preis: Eine reichgestickte Fahnenfahne, gestiftet von den Festigungsrauen. 2. Preis: Sumpfen, gestiftet von der Wiesbadener Kronenbrauerei. 3. Preis: Silberner Pokal, gestiftet von den Wäldermeistern Sonnenbergs. — b) Volksklasse. 1. Preis: Eine reichgestickte Fahnenfahne, gestiftet von dem „Nassauischen Sängerbund“. 2. Preis: Kunstgegenstand, gestiftet von dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Vortling, Wiesbaden. 3. Preis: Silberner Pokal, gestiftet von den Gastwirten Sonnenbergs. 4. Preis: Weinfanne, gestiftet von dem Radfahrerklub „Frohstinn“, Sonnenberg. 5. Preis: Ein Lorbeerkranz, gestiftet von zwei inaktiven Mitgliedern des Vereins.

Die Resultate des Singens sind folgende:

Klasse 1. Abteilung A für Kunstgesang: (Begründender Verein: Männergesangverein „Gemütlichkeit“-Sonnenberg), wettstreitende Vereine: 1. „Frohstinn“, Seddernheim, 2. Männergesangverein „Eintracht“, Erbenheim. Die Punktzahl für einen ersten Preis wurde von keinem der beiden Vereine erreicht: der Erste blieb mit 182 Punkten (Preis 2a) „Frohstinn“ in „Seddernheim“. „Eintracht“-Erbenheim erzielte mit 65 Punkten einen Preis 2b.

Klasse 2. Abteilung A. Für Kunstgesang. (Begründender Verein: „Gidelio“-Wiedrich). Wettstreitende Vereine: 1. Männergesangverein „Frauenstein“, 2. Männergesangverein „Eintracht“, Niederlahnstein; 3. Gesangsverein „Sängerlust“, Dohheim; 4. Männergesangverein „Niederfranz“, Rumbach; 5. „Concordia“, Kloppenheim; 6. Männergesangverein „Vier-Tafel“, Saiger. 1. Preis: „Frauenstein“ mit 180, 2. Preis „Eintracht“, Niederlahnstein mit 178, 3. Preis „Niedertafel“, Saiger mit 177, 4. Preis „Concordia“, Kloppenheim mit 176, 5a „Niederfranz“, Rumbach mit 174 und 2b „Sängerlust“, Dohheim mit 172 Punkten.

Klasse 3. Abteilung A. Kunstgesang. Wettstreitende Vereine: 1. Gesangsverein „Harmonie“, Diez, 2. „Gäcilienverein“, Weisenheim, 3. Männergesangverein „Einigkeit“, Niederwalluf, 4. „Niederfranz“, Seddernheim, 5. Gesangsverein „Eintracht“, Schierstein. 1. Preis: „Gäcilienverein“ Weisenheim mit 195, 2. Preis „Niederfranz“ Seddernheim mit 193, „Eintracht“ Schierstein mit 192, „Harmonie“ Diez mit 191 und „Einigkeit“ Niederwalluf mit 165 Punkten.

Abteilung B (Volkslieder). Wettstreitende Vereine: 1. Gesangsverein „Niederblüte“ Schwanheim, 2. Gesangsverein „Sängerbund“ Bockenhäuser, 3. „Sängerlust“ Schierstein, 4. Gesangsverein „Sängerbund“ Hochheim, 5. Männergesangsverein Nauord, 6. „Arbeitergesangsverein“ Dieblich, 7. Gesangsverein „Eintracht“ Johannisberg. 1. Preis: Sängerlust Schierstein und Sängerbund Hochheim mit je 139 Punkten, 2a „Arbeitergesangsverein“ Dieblich mit 177, 2b „Sängerbund“ Bockenhäuser mit 149, 3a „Eintracht“ Johannisberg mit 135, 3b „Männergesangsverein“ Nauord mit 132, 3c „Niederblüte“ Schwanheim mit 123 Punkten.

Gegen 4 Uhr marschierte der städtische Festzug, in dem sämtliche Korporationen vertreten waren und der wirklich einen imposanten Eindruck machte, durch den Ort nach dem Festplatz. Hier begannen sogleich die Begrüßungsfeierlichkeiten auf dem Platz bezw. der Festhalle. Dort hielt Herr Pfarrer Bender, die künftige, mit einem Hoch auf die Gäste endende Festrede. Dann folgten wieder mehrere Begrüßungsschöre etc. Draußen im Freien entwickelte sich ein buntes Leben und Treiben, dem selbst der vorübergehende kurze Regen keinen Abbruch tun konnte. — Am hereinbrechenden Abend nahm sich das Feuerwerk recht hübsch aus. — Natürlich wurde auch flott getanz und getrunken.

In dem heute mittag stattgehabten Ehrenfesten erhielt in der ersten Klasse Gesangsverein „Frohstinn“ Gedernheim den ersten Preis, Männer-Gesangsverein Erbenheim den 2. Preis. In Klasse 2 konkurrierte „Sängerlust“ Dohheim mit „Niedertafel“ Gaiger mit der gleichen Punktzahl um den ersten Preis. Derselbe wurde durch Los dem Gesangsverein „Sängerlust“ Dohheim zugesprochen. Den 2. Preis erhielt „Niedertafel“ Gaiger, 3. Preis „Eintracht“ Niederlahnstein, 4. Preis „Niederfranz“ Rambach. In Klasse 3 mußte ebenfalls das Los entscheiden. Den ersten Preis erhielt dadurch G. B. „S. A. M. O. N. I. E.“ Diez a. d. L., „Niederfranz“ Gedernheim den 2. und „Eintracht“ Schierstein den 3. Preis. Den ersten Preis in Abteilung B (Volkslieder) erhielt „Sängerbund“ Hochheim a. M., den 2. Preis „Eintracht“ Johannisberg, den 3. Preis „Arbeitergesangsverein“ Dieblich, den 4. Preis „Männergesangsverein“ Nauord, den 5. Preis „Niederblüte“ Schwanheim. Die Preisverteilung findet heute nachmittags 5 Uhr auf dem Festplatz statt.

G. R.

Gedächtnisfeier und Schauturnen des Turnvereins Wiesbaden.

Die Feierlichkeiten aus Anlaß des 60jährigen Jubiläums des „Turnvereins Wiesbaden“ wurden gestern, Sonntag, mit einer Gedächtnisfeier für die verstorbenen Mitglieder eingeleitet. Zu dem Zwecke hatten sich vormittags 10 Uhr gegen 180 Vereinsmitglieder im Vereinsheim in der Hellmündstraße eingefunden. Eine Abordnung begab sich von dort nach dem israelitischen Friedhof auf der „Schönen Aussicht“, während um 9 Uhr die übrigen anwesenden 150 Turner zunächst auf den alten Friedhof marschierten und dort auf dem Grabe des Ehrenbürgers der Stadt Wiesbaden und Ehrenmitgliedes des Turnvereins Christian Gaab einen Kranz niederlegten. Vom alten Friedhof wurde auf den neuen marschiert, wo am Grabe des Ehrenmitgliedes des Turnvereins Christian Kunz die Hauptfeier abgehalten wurde. Der in einer Stärke von 80 Mann erschienene Sängerkor des Vereins trug zunächst Fr. Eilchers Lied „Stumm schläft der Sänger“ vor, worauf der zweite Vorsitzende des Turnvereins Willy Sündler die Gedächtnisrede hielt, in der er mit Wehmüt jener Verstorbenen gedachte, die dem Verein im Laufe seines 60jährigen Bestandes angehört hatten, unter denen viele, wie Louis Krenkel, Dr. Fr. Lang, August Wöhr, Leopold Reiffenberg, Karl Braun, Karl Veltz, Philipp Kleber, Chme, Christian Gaab, Georg Wachenheimer, Christian Rimdorth, Hermann Becker und Wilhelm Meyer außerordentliches für den Verein oder die Turnsache geleistet haben. Sodann legte der Redner an dem Ehrengrabe „zum Andenken an alle lieben, treuen verstorbenen Mitglieder“ einen Kranz nieder, dessen Schleife die Widmung trägt: „Der Turnverein Wiesbaden seinen lieben treuen entschlafenen Mitgliedern 1846—1906“. Fr. Wils Lied „Ueber den Sternen“ schloß die Feier. Der Sängerkor begab sich dann speziell zum Grabe des verstorbenen Turnvereinsmitgliedes Hermann Becker, der sich um den Chor besonders verdient gemacht hat. Es wurde ein Lied gesungen und ein Kranz niedergelegt. Der Sängerkor legte dann noch je einen Kranz am Grabe der verstorbenen Vereinsmitglieder Philipp Kleber und Wilhelm Meyer nieder. Auch diese Beiden hatten zu ihren Lebzeiten im Chore lebhaft mitgewirkt. Endlich war noch seitens des Turnvereins durch die oben erwähnte Abordnung am Grabe des Vereinsmitgliedes Reiffenberg auf dem israelitischen Friedhofe ein Kranz niedergelegt worden, da sich der Verstorbenen bedeutende Verdienste um den Verein erworben hatte.

Nachmittags fand dann auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße das Vereinsschauturnen statt. Man hatte dort eine große Fläche abgegrenzt, die auch bei den Feierlichkeiten der nächsten Woche als Festplatz dienen soll. Welches Interesse dem Turnverein entgegengebracht wird, vermag wohl der außerordentlich starke Besuch am glänzendsten zu schildern. Wir schätzen die Zahl der Zuschauer auf 3000, doch war sie sicherlich bedeutend höher, denn es gab ein fortwährendes Gehen und Kommen. Unter den Festgästen bemerkten wir neben anderen den Polizeipräsidenten von Scheid, den Reichstagsabgeordneten Bartling, den Stadtpfarrer Brälat Dr. Keller, Regierungsrat Felsbe, eine Abordnung des Offizierkorps mit Oberleutnant Solbach, Oberleutnant a. D. Wilhelm, den Vertreter des Turngaues Rheinhessen, Frey-Mainz, den Vertreter des Turngaues Süd-Rhein, Kleber-Dieblich, endlich einen Vertreter des Feldbergvereins und des Gaues und Kreises Wiesbaden. Von den anwesenden Stadtverordneten sahen wir die Herren Wolff, Böb und Fink. Auffallend stark war auch die Lehrerschaft vertreten. Ein ausführliches Bild des prächtigen Schauturnens

und Fechtens zu geben, das unter der Leitung des ersten Turnwartes Karl Joh. der Turnlehrerin Fr. Wilhelmine Frank und des Fechtmeisters J. Frumhardt stattfand, ist uns hier leider nicht möglich und wir müssen uns auf die trockene Aufzählung des Gebotenen beschränken. Den Teilnehmern wird das Fest ohnehin in dauernder Erinnerung bleiben. Schon der erste Punkt der Reihenfolge, der Aufmarsch und die Freibungen, ausgeführt von den aktiven Turnern und Jünglingen des Vereins, sowie den Damen- und Jugendabteilungen, lohnte reichlich den Besuch. 375 Personen machten auf einheitliches Kommando unter den rhythmischen Klängen der Musikkapelle Stabübungen. Es war ein schönes Bild, wie sich die lange, breite Reihe der Turnenden stets gleichmäßig bewegte und es wurde noch erhöht durch die übereinstimmende Kleidung der Turner, die in weißen Hosen und Blausen erschienen waren, und der Turnerinnen, denen das blaue Kleid außerordentlich gut stand. Nach dem Aufmarsch, der unter den Klängen des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren“ stattfand, folgte ein allgemeines Ringeturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Die Altersriege (Vorturner Karl Braun) übte sich am Barren, die Männerriege (Vorturner Wilhelm Rissel) am Bod mit vorgestelltem Pferd, eine Riege der aktiven Turner (Vorturner Julius Deusing) turnte bei den Schaukelringen, eine zweite (Vorturner Emil Morgenstern) am Barren, eine dritte (August Raux) am hohen Red und eine vierte (Willi Wörner) am Bod. Die Jünglinge turnten in sieben Riegen und zwar Pferdseit- und Schwungbrett (Vorturner Max Reusing), Barren (August Müller), hohes Red (Otto Lang), Barren (Germann Böhn), Red brusthoch (Karl Gruber), Sturmhochsprung (Wilhelm Oyel) und Hochsprung (Wilhelm Bergdorf). Nach dem allgemeinen Ringeturnen kamen an die Reihe ein Ballreigen der Mädchenabteilung, das recht art anmutete, Gewehrübungen der Fechtriege, ein Turnen an drei Barren durch die aktive Turnerschaft und ein allgemeines Turnen der Damen- und Jugendabteilungen. Die Damen und Mädchen — es waren nahezu 150 Turnerinnen — übten in elf Riegen Pferdseit, Schaukelringe, Barren, Wippe, Hochsprung (Heberbrett), Seilspringen, Leiter, Barren (Liegengang), Weitsprung und Schwebekante. Die Knabenabteilung turnte in 13 Riegen Sturmhochsprung, Barren, Pferd, Red brusthoch, Schaukelringe, Bod, Hochsprung, Schwebekante, Sprünge usw. Nun folgte ein Turnen am Rundlauf, ausgeführt von der Damen- und Mädchenabteilung, und ein Flaggenreigen, ausgeführt von 96 Knaben unter dem Vortrag des Liedes „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot“. Den Schluß des Schau-turnens bildete ein Florettfechten und Übungen der Fechtriege mit leichtem Säbel, ein Turnen am Sprungtisch und das prächtige Reulenschwingen, das wie die erste Nummer gleichmäßig von der Damenabteilung und der aktiven Turnerschaft ausgeführt wurde. Schließlich sei noch der tüchtigen Leistungen der Musikkapelle der ehemaligen 80er Militärmusiker lobend Erwähnung getan.

Ein Erlaß des Eisenbahnministers.

Als ein günstiges Omen für die beginnende Reisezeit und auch als einen Wechsel auf die Zukunft ist ein bemerkenswerter Erlaß des Ministers Breitenbach zu begrüßen, der soeben erschienen ist, und dem das „B. L.“ folgendes entnimmt: Bei dem Beginn der Sommerreisezeit, so heißt es darin, sehe ich mich veranlaßt, den künftigen Eisenbahndirektionen wiederholt zur besonderen Pflicht zu machen, für eine glatte Abwicklung des Personenverkehrs bestrebt zu sein. Ich verkenne nicht, daß auf manchen Stationen das Eisenbahnpersonal mit Erfolg bemüht gewesen ist, den Reisenden behilflich zu sein und vorzorglich an die Hand zu gehen.

Gleichwohl erscheint es notwendig, die Zugbegleitbeamten — Zugführer, Schaffner — und die Stationsbeamten allgemein und nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie für die ordnungsmäßige Unterbringung der Reisenden in den Zügen — Abteil- und Durchgangszüge — unausgesetzt bemüht sein müssen. Mit der Devisierung der Wagen und Abteile ist der Sorge für die Reisenden nicht genügt. Es verhindert nicht, daß Reisende, wie häufig zu bemerken, an den Zügen auf- und absteigen, ohne Unterkunft zu finden. Sache der Zugführer und Schaffner ist es, sich um die Unterbringung der Reisenden zu kümmern. Sie müssen die Befehle der Züge sorgfältig beobachten, neu hinzukommenden Reisenden geeignete Plätze zuweisen, Familien und Gesellschaften, soweit angängig, in demselben Abteil unterbringen, alleinreisende Frauen tunlichst in Abteile weisen, in denen schon Frauen sich befinden. Die Bediensteten müssen sich selbst davon überzeugen, daß in den Frauenabteilungen nur Frauen untergebracht sind, daß in den Nichtraucherabteilungen nicht geraucht wird, und sie müssen gegen Verstöße ohne besondere Aufforderung aus eigenem Antrieb einschreiten.

Zuweitgehende Ansprüche der Reisenden sind höflich abzulehnen. Vor Ausführung dieser Vorschriften sollen die darauf bezüglichen Erlasse in Erinnerung gebracht werden. Auch auf das Verhalten des Reisegepäckes nimmt der Minister Bezug: es soll mit Sorgfalt geachtet und es wird eine schonende Behandlung der Gepäckstücke empfohlen. Zum Schluß bemerkt der Minister, daß eine sorgfältige Ueberwachung des Zugbegleit- und Stationspersonals durch die Dezentralen der Direktionen, die Inspektionsvorstände, Kontrolloren und Zugbegleiter unerlässlich ist: Bei stark besetzten Zügen, zu denen regelmäßig lebhafter Andrang stattfindet, haben sich die vorgenannten Beamten von Zeit zu Zeit selbst auf den Bahnhöfen einzufinden und sich davon zu überzeugen, daß für eine sichere und bequeme Unterbringung der Reisenden gesorgt wird.

Eine scharfe persönliche Beobachtung des Reiseverkehrs wird die Beamten auch in den Stand setzen, selbst zu beurteilen, wie weit Änderungen in der Zusammensetzung der Züge, etwaige Fahrplanänderungen und dergleichen, geboten oder erwünscht erscheinen. „Ich vertraue“, so schließt der Minister, „daß mit allem Nachdruck die Beachtung vorsehender Bestimmungen durchgeföhrt und berechtigten Beschwerden der Reisenden über mangelndes Entgegenkommen vorgebeugt wird.“

Personalien. Dem pensionierten Eisenbahnlokomotivführer Philipp Bremer zu Oberlahnstein wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Fremdenverkehr. Die Zahl der bis zum 23. Juni angemeldeten Fremden betrug 83634 Personen. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf 5609 Personen, wovon 2368 zu längerem und 3241 zu längerem Aufenthalt angemeldet sind.

Todesfälle. Gestorben sind der hier zur Kur aufhaltliche gewesene Kaufmann Emil Rudolph aus Chemnitz, der 54 Jahre alte Bahnhofsvorwarter a. D. Karl Weitzing, Seerobbenstraße 13, die 54jährige Witwe des Majors v. Majonnan sowie die 50jährige Witwe des Buchbinders Karl Reich, genau an ihrem Geburtstag.

Von der Straßenbahn zur Seite geschleudert wurde gestern nachmittags in der Wilhelmstraße ein in der Bleichstraße wohnender Brauer. Er wurde von jemand nach der anderen Seite gerufen. Als er hinübergehen wollte, wurde er an einer Kreuzung von dem Wagen gestreift und auf den Boden geworfen. Er soll nicht unerhebliche Kopfverletzungen davon getragen haben. Auf unsere Anfrage bei der Betriebsverwaltung der Straßenbahn wurde uns erklärt, daß eine Anzeige noch nicht eingelaufen und ihr auch nichts davon bekannt ist.

Zusammenstoß eines Automobils mit einer Droschke. Die durch Automobile herbeigeführten Unfälle mehren sich. So erfahrene wir über einen neuen Unfall von gestern, der mehr wegen des rabiaten Benehmens des Automobilisten als durch die Schwere des Falles registriert zu werden verdient. Der Privatier Contradi von hier unternahm gestern mit seiner Frau eine Wagenfahrt in die Gegend von Wörststadt. Gegen 5 Uhr nachmittags begegnete ein Fuhrwerk dort einem Automobil, das in rasendem Tempo dahergefahren kam. Direkt vor Wörststadt rempelte es mit der Droschke zusammen. Herr Contradi wurde mit seiner Frau in großem Bogen auf die Straße geschleudert. Die erlittenen Verletzungen sind Gott sei Dank unerheblicher Natur. Als die Leute den Automobilisten stellen wollten, von der Wagenführer den Revolver und drohte mit Erschießen. Dann faufte er davon. Seine Autonummer und der Name des Mannes konnte also nicht festgestellt werden.

Zu dem schweren Automobilunfall in der Dohheimerstraße, worüber wir in der zweiten Sonntags-Ausgabe berichteten, erfahren wir noch, daß die Verletzungen des kleinen 6 Jahre alten Schmidt aus der Blücherstraße nicht, wie man anfangs annehmen mußte, tödlicher Natur sind. Der Knabe befindet sich vielmehr auf dem Wege der Besserung. Der Chauffeur Oscar Key, dessen Verletzungen unerhebliche sind, war ziemlich betrunken. Er soll sich aus Verger darüber, daß ihm sein Chef, Herr von Tannstein, gekündigt hatte, einen gehörigen Rausch angetrunken haben.

Endlich erwischt. Die Diebin, welche in der verfloffenen Woche eine arme Frau aus dem Markte zweimal bestohlen hat — das letzte Mal ihren ganzen Wagen mit Gemüse — ist gestern durch die Kriminalpolizei in der Person der 44jährigen Anna Rothgerber verhaftet worden. Sie hat in der letzten Zeit in der Hauptsache vom Hausierhandel mit auf dem Markte gestohlenen Artikeln gelebt, weiter aber auch aus den Ertragnissen der Diebstehle. Sie ist eine gewandte Denkscheiterin und fand deshalb schon viel Unterstützung seitens müßiger Personen.

Aus dem zweiten Stock gestürzt. Der bei seinen Eltern in der Dohheimerstraße 17 wohnende Schlosserlehrling Josef Hagen wollte gestern nachmittags vom 2. Stock des Hinterhauses aus nach dem Taubenschlag sehen. Er beugte sich dabei zu weit aus dem Fenster und stürzte in den Hof, wo er mit schweren Kopf- und Rückenverletzungen liegen blieb. Die Sanitätswache brachte den jungen Mann nach dem städtischen Krankenhaus.

Ein russischer Betrüger. Ein junger, sehr nobel auftretender Russe, hat in Mainz arge Schwindeleien verübt und wird jetzt hiebschlich verfolgt. Er wohnte längere Zeit in einem dortigen Hotel am Bahnhofspolze, lebte daselbst auf sehr flottem Fuße, wählte die Bezahlung seiner hoch angelaufenen Rechnung aber stets mit dem Hinweis auf die aus Rußland eintreffenden Gelder von Tag zu Tag hinauszuschieben. Das russische Geld kam aber nicht, dagegen verschwand der Schwindler eines Tages und niemand weiß, wo er sich zur Zeit aufhält. Aber nicht allein der betr. Hotelbesitzer verlor an der Ruße ganz gehörig hincinzulegen, sondern auch eine Anzahl Geschäftskleute (Zigarren- und besonders Zigarettenhändler, Handschuhhändler, Schneider und Schuhmacher) bedauert es jetzt, sich mit dem Ergauer eingelassen und ihm größere Posten kreditiert zu haben, alle sind sie um ihr Geld gekommen. — Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Schwindler auch hier Gastrollen zu geben versucht, so sei vor ihm gewarnt.

Zwei ertrunkene Schiffer. Am Samstag wurde auf der linken Mainseite unterhalb der Frankfurter Untermainbrücke in den zwanziger Jahren stehende Schiffsmatrose Stephan Böglers aus Kierstein, der in Mainz wohnte, als Leiche gelandet. Böglers ist von seinem Schiff in den Main gestürzt und ertrunken. Einige Stunden später wurde in der Nähe eine männliche Leiche gelandet, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hat. Vermutlich handelt es sich um den 22 Jahre alten Schiffsführer Keller, der auf dem Dampfboot Minus der Frankfurter Gesellschaft beschäftigt war und seit dem 12. Juni verschwunden ist.

Die Zeitungsfrau bleibt Jenor. Eine Witwe in Berlin war wegen Heilhaltens zweier Wochenchriften, nachdem sie vom Schöffengericht freigesprochen war, von der Strafkammer des Landgerichts I in der Berufungsinstanz verurteilt worden. Diese Verurteilung erregte deshalb viel Aufsehen, weil entgegen der bisherigen Praxis kein polizeiliches Verbot der fraglichen Nummern vorher der Zeitungshändlerin zugestellt worden war, die Strafkammer vielmehr den ganz neuen, prinzipiell sehr wichtigen Standpunkt einnahm, daß jeder Zeitungshändler selbst die Prüfung der Druckschriften vornehmen müßte. Auf die vom Rechtsanwalt Broß als Verteidiger der Witwe eingeleitete Revision hat nun das Kammergericht dieses Urteil aufrechterhalten. Der Verteidiger hatte in der Revision geltend gemacht, daß die wirkliche Ausführung einer solchen Prüfungs-pflicht den Straßenhandel tatsächlich unmöglich mache, was das Gesetz nicht bezweckt habe. Die Zeitungshändler seien auch subjektiv außerstande, zu prüfen, was alles in Deutschland an fälschlich oder religiös anstößigen Schriften gedruckt werde; hätten vorliegend doch sogar die berufenen Behörden nicht „richtig geprüft“ im Sinne der Strafkammer, denn das Schöffengericht habe absolut nichts Anstößiges in den fraglichen Heften gesehen, und der Staatsanwalt wiederum habe ein von der Strafkammer zugelassenes Titelbild, eine Dame im Ballkleid, für kvergernd erregend erklärt. Die Jenorentätigkeit einer Zeitungs-frau würde also noch tiefere Kenntnisse erfordern, als für erstinstanzliche Strafrichter und Staatsanwälte nötig wären. Alle diese Argumente verschlugen nicht. Mit Recht hat die Strafkammer in der Unterlassung einer solchen Prüfung eine Nachlässigkeit erblickt, besagt das Kammergerichtsurteil ausdrücklich.

Das Kriegsgericht in Frankfurt hat am Samstag die Ullenen Schwab und Stroß, durch deren Fahrlässigkeit am 30. Mai im Griesheimer Lager 31 Pferde verbrannten, zu 6 bzw. 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Schwere Unwetter** haben gestern wieder in einem Teil der Umgegend gehaust. So meldet unser Korrespondent aus St. Goarshausen, 24. Juni: Heute mittag gegen drei Uhr zog sich hier ein schweres Gewitter zusammen, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen, welcher in unserm Nachbarort Bornich große Verwüstungen anrichtete. In einem Teil der Gemarkung wurden die Frucht und die Kartoffeln weggeschwemmt. Die von den Wassermassen mitgenommenen Steine setzten sich fest und das Wasser floß, da die Bahnunterführung verstopft war, über die Schienen, die eine Strecke weit vollständig unter Wasser standen. Die sogleich herbeigerufenen Bahnarbeiter leiteten das Wasser wieder ab um eine Verkehrshörung zu vermeiden. In Bornich schlug der Blitz ein und glühte. Der Brand zerstörte ein Doppelhaus vollständig, ebenso in Dörscheid drei Häuser.

* **Auf aufregender Vorgang**, wobei zwei Menschenleben in Gefahr waren, spielte sich, wie uns aus Schierstein gemeldet wird, gestern vormittag, 9 Uhr, am Schiersteiner Hafen ab. Verschiedene Kutscher dortiger Fuhrhalter brachten die Pferde in die Schwemme am unteren Hafen. Der etwa 30jährige Knecht Joh. Goettel, bei Herrn Ph. Grohmann, geriet hierbei in eine tiefe Stelle und glitt vom Pferde. Da er des Schwimmens unfähig war, ging er bald unter. Der Zimmermann Herr Maurer, ein gewandter Schwimmer, sprang dem Verunglückten in voller Kleidung nach und suchte ihn zu retten. In seiner Todesangst sagte aber der Ertrinkende den M. ja unglücklich, daß dieser selbst in höchste Lebensgefahr geriet und nur mit Mühe das eigene Leben zu retten vermochte. Ein Boot war dann zwar rasch zur Stelle, aber leider zu spät, denn der dem Wasser Entriffene hatte bereits seinen Geist aufgegeben. So wird wohl nun wieder dem alten Aberglauben neue Nahrung gegeben sein; denn viele sind heute noch der Meinung, daß am Johannistag der Rhein unbedingt ein Opfer haben müsse.

m. **Kaufhandel.** In dem oberen Teile der Dohlemerstraße fand gestern abend ein Wortwechsel statt, der in eine Krawalle ausartete, die mit Messerschlägen endete. Die Beteiligten waren aus einer größeren Wirtschaft des Viertels gekommen und hatten dem Wirt etwas stark zugesprochen. Der Kampf, der sich übrigens ungleich gestaltete, da sich vier Personen auf einen einzelnen Mann stürzten, endete mit der Verwundung zweier Beteiligten. Der eine, der fünf Stiche in den Kopf erhielt, konnte sich in ein Gasthaus flüchten, wo er gewaschen und verbunden wurde. Hernach begab er sich in das Paulinenkloster. Der zweite Verletzte mußte direkt in das Krankenhaus geschafft werden. Unter den Angreifern befand sich auch ein städtischer Arbeiter, der durch Mähe und Rost kenntlich war. Von den Angreifern wurden zwei festgenommen und auf das Postgeleit in der Vertramstraße gebracht.

* **Noch immer nicht aufgefunden** ist der 10jährige Knabe des Postkutschers Büttner, Scharnhorststraße 18, der, wie wir in der ersten Sonntagsausgabe mitteilten, am Mittwoch seinen Eltern entlaufen ist. In der diesbezüglichen Notiz befand sich auch eine Personalbeschreibung des Kindes. Die besorgten Eltern bitten bei Auffindung des Kindes um sofortige Nachricht.

G. **Ein Pummelgenie.** Der 30jährige Oskar Herbst von Wiesbaden ist seines Zeichens Spengler, hat aber die letzten drei Jahre größtenteils hinter Schloß und Riegel zugebracht; denn er mußte einmal um das andere wegen Unterschlagung, Betrugs oder Betrugsversuchs und Urkundenfälschung bestraft werden. Neist pumpte er die Leute unter diesem oder jenem Vorwande an, ohne jemals an die Rückgabe der Darlehen zu denken. Im vorigen Herbst kam er zum Füsilierregiment v. Gersdorff Nr. 80 und wurde der 11. Kompanie zugeteilt, die in Homburg steht. Eine Zeitlang ging's gut, aber als die Rekrutenszeit vorüber war, fing er auch das Pummelgeschäft wieder an. Er ging zu einem Wirt und bot ihm um 3 M. damit er nach Wiesbaden fahren könne, denn sein Vater sei gestorbt und liege schwer krank darnieder. Er erhielt das Geld; es fiel ihm aber nicht ein, nach Wiesbaden zu reisen; denn sein Vater ist schon im Jahre 1902 gestorben. Unter einem ähnlichen Vorwande ließ er sich von einem Kellner und von einem zur Uedung einberufenen Unteroffizier der Reserve Geld zur Reise nach Wiesbaden geben. Der Kellner hat auf mehrmaliges Drängen sein Geld wiederbekommen, die anderen warten noch darauf. Das Kriegsgericht in Frankfurt verurteilte am Samstag den erstungsberechtigten Pummel wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu 9 Monaten Gefängnis und verlegte ihn in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

* **Die reichsten Städte.** Nach Wiesbaden hat Frankfurt verhältnismäßig die meisten Millionen. Bei uns hat sich die Zahl dieser „schätzbaren“ und „geschätzten“ Mitbürger in einem Jahrzehnt fast verdoppelt. Sie ist von 118 auf 208 gestiegen. Das ist, sowohl relativ als absolut genommen, ungemein viel. Das gewerdreiche und ebenfalls wohlhabende Düsseldorf, das mehr als noch einmal soviel Bewohner wie Wiesbaden hat, besitzt nur 138 Millionen. Scheidet man aber die Millionen in zwei Klassen, in solche, die ein Vermögen von „nur“ ein bis zwei Millionen Mark und in solche, die ein Vermögen von über zwei Mill. Mark besitzen, oder kurz gesprochen, teilt man die Millionen in Mark- und Talermillionen, so verliert der Ruhm Wiesbadens als reichste Stadt ein wenig. Unter seinen 208 Millionen sind nur 60 Talermillionen, während in Düsseldorf auf 193 Millionen 72, in Charlottenburg auf 361 Millionen 106, in Frankfurt auf 584 Millionen 247, und in Berlin auf 1208 Millionen 535 Talermillionen kommen. Frankfurt hat also verhältnismäßig weit mehr Talermillionen als alle anderen preussischen Städte. Beinahe Talermillionen, das heißt Mitbürger, die ein Vermögen von 30 Millionen Mark und darüber besitzen, gibt es nach den letzten Feststellungen in ganz Preußen 23.

* **Wenn man Geld hat!** Die Stahlbarone des Rhein- und Ruhrgebietes unternahmen am Samstag, etwa 60 Mann, von Dieblich aus eine Rheinfahrt nach Königswinter. Zur Fahrt wurde das Salonboot „Ella“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft benutzt, das um 9 Uhr 5 Min. von Mainz nach Dieblich fuhr zur Aufnahme der „Stahlmagnaten“. Diese ließen es sich auf der Fahrt sehr gut gehen, denn das Frühstück kostete pro Kowert 8 M. und das Mittagessen, das im Anschlusse eingenommen wurde, kostete 15 M. Getrunken wurde dazu: Runder Claret, Steinerberger Rabinet, Johannisberger Rabinet-Auslese und Roederer Rabinet. Zur Unterhaltung der Herren war die ganze Kapelle des Kaiserregiments in Krefeld engagiert. Viele Sterbliche dürften sich solch kostspielige Rheinfahrt nicht erlauben können.

* **Keine Ausnahmestrafen im Ortsverkehr mehr.** Laut dem Amtsblatt des Reichspostamtes wird vom 1. Juli ab die Abschaffung der zurzeit im Orts- und Nachbarortverkehr bestehenden Ausnahmestrafen für Postkutschen, Druckwagen, Geschäfte, Kutschen und Warenwagen nunmehr amtlich aufgegeben. Von diesem Zeitpunkt ab sind die bezeichneten Verordnungen gegenstandslos nach der Fernlage zu fränkieren. Außerdem wird vom 1. Juli ab die Gebühr für außergewöhnliche Beförderungen für je 25 Gramm jedes einzelnen Beilagerempfangs von 1/2 auf 1/4 M. erhöht. Die blauen Postkarten können unter Aufhebung von Dreipenniamarken weiter verwendet werden.

* **Die Krieger-Denkmalfrage im Nerothal.** Samstag abend fand eine Besprechung der Kriegervereins-Vorstände über den Silberdenkmal-Entwurf des neuen Kriegerdenkmals im Nerothal statt. Herr Dr. v. Grolman erläuterte den Silberdenkmal-Entwurf, der ja schon ziemlich allgemein bekannt geworden ist. Bei dem hier in Betracht kommenden Denkmal müßte von einer Konkurrenz möglichst abgesehen werden, weil Künstler von der Bedeutung Silberdenkmal sich an einer Konkurrenz nicht beteiligen würden. In einer Konkurrenz könne nur die bessere Mittelbarkeit zu Wort. Der Vorsitzende des hiesigen Kriegerverbandes, Herr städtischer Landmesser Klein, dankte dem Redner namens der zahlreichen Kriegervereinsvertreter und machte einige kritische Bemerkungen zu dem Entwurf. Er fragte, ob die Embleme, die in einem zerbrochenen Geschütz und einem aufbaumenden Röh bestanden, nicht in Widerspruch mit dem Zweck des Denkmals ständen, der doch hauptsächlich darin gipfle, das Andenken der Gefallenen von den nachfolgenden Regimenter zu ehren. Ferner wünscht Herr Klein Aufklärung darüber, ob nicht das Denkmal in seiner wuchtigen Größe an dem schmalen Eingang zum Nerothal einen das Landschaftsbild störenden Eindruck machen werde. Diese Einwendungen wurden von Herrn Dr. v. Grolman entkräftet. Die Kritik gegen die Errichtung des ersten Denkmals sei vollkommen gewahrt dadurch, daß der monumentale Sockel den Hauptbestandteil des Denkmals bilde. Der figürliche Aufbau sei nur als Allegorie anzusehen und nicht als ein realistischer Hinweis auf eine bestimmte Waffengattung. Was die Bedenken wegen des Aufstellungsortes angehe, so wird als bestimmt versichert, daß die Wirkung eine ausgezeichnete sein wird. Außerdem ist die Größe des Denkmals noch nicht ganz feststehend. Sie würde erst dann genau festgelegt werden können, wenn der Künstler nach Erlangung des definitiven Auftrages sich persönlich an Ort und Stelle informiert haben wird. — Es entspann sich eine sehr lebhafte Für- und Wider-Aussprache, an der sich u. a. die Herren Justizrat Heimgann, Stadtverordneter Weidmann und Schumachermeister Rumpf beteiligten. — Zu einem endgültigen Beschluß kam es noch nicht. Es ist jedoch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Silberdenkmal-Entwurf zur Ausführung gelangt.

* **Das Rosenfest**, welches die Kurverwaltung am Samstag veranstaltete, nahm, vom Wetter begünstigt, den gewöhnlichen schönen Verlauf. Die Anlagen boten in ihrem Sommeranmut und der prächtigen märchenhaften Beleuchtung einen wunderbaren Anblick. Der Besuch war ein sehr starker.

-gl. **Ein schwerer Unglücksfall**, dem aller Voraussicht nach ein junges Menschenleben zum Opfer fallen wird, ereignete sich heute mittag 12 Uhr an der Ecke der Luxemburgerstraße-Kaiser Friedrich-Ring. Um diese Zeit spielten dort einige Kinder auf dem Bankett des Kaiser Friedrich-Rings. Das 3 Jahre alte Töchterchen Luise des Bahnarbeiters Marx, wohnhaft Kaiser Friedrich-Ring 53, lief über den Fahrweg der elterlichen Wohnung zu, als gerade ein Lastwagen der „Kronenbrauerei“ den Fahrdamm passierte. Das Kind kam unter die Räder zu liegen und ehe Hilfe herbeieilen konnte, gingen die Räder des Wagens schon über den Körper der Kleinen. Die Schuld soll, wie Augenzeugen berichten, den Fuhrmann treffen, der sich nicht auf seinem Platz auf dem Wagen befand. Das Kind hat sehr schwere innere und äußere Verletzungen erlitten. Es wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo es kaum mit dem Leben davonkommen wird.

* **Beim Militär gestorben.** Der Füsiliert Häuser von der 6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 80 ist im Lazarett heute vormittag 9 1/2 Uhr gestorben. Die Witwe des Regiments sowie seine Kompanie gaben dem Verstorbenen bis zum Bahnhof das Geleit. Die Leiche wird nach Glinhausen transportiert.

* **Ein Protestresolution** hat ein in Godesberg abgehaltener von 300 Wegereimern besuchter 27. Bezirkskongress des Rheinisch-westfälischen Bezirksvereins im deutschen Fleischerverbande beschlossen. In der Resolution heißt es: Der Bezirkskongress erhebt entschieden Protest gegen die agrarischen Ausschreitungen unwahren Nachrichten über die gesunkenen Viehpreise, wodurch die Fleischpreise wieder herabgesetzt werden könnten. Es sei statisch durch verschiedene Notierungskommissionen, in denen Landwirte, Händler und Metzger vertreten sind, festgestellt, daß die Höhe der vorjährigen Viehpreise im allgemeinen auch heute noch besteht. Der Bezirkskongress erhebt nur in der Zukunft ausländischen Schlachtviehes das Mittel, die Fleischpreise wieder auf normale Höhe zu bringen. — Eine weitere Resolution fordert, daß Schlachtvieh zu denselben Preisen wie Buchvieh durch die Eisenbahn befördert werde.

* **Die rechtsrheinischen Bäche** sollen schon am 1. Oktober ab in ihrer Mehrzahl über Wiesbaden geleitet werden. Dies bildet die Einleitung zur Eröffnung des neuen Bahnhofs, die, wie bereits gemeldet, frühestens Mitte November erfolgt.

* **Das rote Kreuz in Firmen- und Warenzeichen.** Mit dem 1. Juli 1906 endigt die Ubergangszeit, die das Gesetz vom 22. März 1902 zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens für Firmen- und Warenzeichen gewährt, die schon vor dem 1. Juli 1901 in Gebrauch waren. Bis zum 1. Juli d. J. dürfen sowohl Firmen- als auch Warenzeichen, in denen das rote Kreuz schon vor dem 1. Juli 1901 vorlag, unverändert fortgeführt werden, von diesem Tage an ist es nicht mehr gestattet. Ein Gewerbetreibender, der dieser Bestimmung entgegenhandelt, hat die Bestrafung nach Maßgabe der Bestimmungen des genannten Gesetzes zu gewärtigen.

* **Kurhaus.** Die Kurverwaltung hat für Samstag dieser Woche einen großen Illuminationsabend mit Konzert zweier Kapellen in Aussicht genommen. — Die beiden morgigen Abonnementskonzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Kurgarten werden von der Kapelle des Kaiserlichen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinrich ausgeführt.

* **Walfahrttheater.** (Operetten-Spielzeit.) Zu der morgen, Dienstag stattfindenden Aufführung der Operette „Kurschluß“ von Heinz Lewin ist das Theaterorchester durch das geführte Konzertorchester verstärkt. Man bringt dem Festlingswerk des jungen Komponisten in weitesten Kreisen ein reges Interesse entgegen. Das Musikspiel Carl Wallauer findet am Donnerstag, den 28. d. Mts. statt. Für Anfang des neuen Monats wird ein mehrmaliges Musikspiel des Werber vorbereitet.

* **Der Wiesbadener Männergesangsverein (M. V.)** veranstaltet am Sonntag, 1. Juli, eine Rheinfahrt nach dem Loreleyfelsen mit einem großen Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Auf der Rückfahrt ist ein mehrstündiger Aufenthalt in Badarach vorgesehen. Die rührige Vergnügungskommission wird alles anstellen, die Fahrt für alle Teilnehmer zu einer äußerst angenehmen zu gestalten.

* **Eine wilde Schlägerei** spielte sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag im westlichen Stadtteil ab. Die beiden Urheber Karl und Otto Kantenberg, welche in der Westendstraße ein Selterwassergeschäft haben, waren beim Kartenspiel in einem Restaurant mit den anderen Spielern unentschieden geworden. Den beiden Brüdern, welche sich durch ihr Betragen mißliebig gemacht hatten, wurde von dem Wirt das Lokal verboten. Der jüngere Bruder kehrte bald darauf zurück und demonstrierte eine Scheibe. Sie wurden hierauf von einigen Personen verfolgt, bei welcher Gelegenheit der eine der Brüder einige Schüsse abfeuerte. Sie versuchten, ihre nahegelegene Wohnung zu erreichen, fanden aber das Haus verschlossen. Infolgedessen konnten sie der ihnen zugebrochenen Prügel nicht entgehen. Währenddessen hatte der Vater das Haus geöffnet und die Brüder waren eben im Begriff, sich zurückzuziehen, als ein des Weges kommender Fremder unter der Bemerkung: er wäre auch im Restaurant gewesen, von ihnen tötlich angegriffen wurde. Auf seine Hilferufe kamen die anderen wieder herbei, worauf die beiden K. es doch für geboten hielten, sich ins Haus zu flüchten. Von ihren im Parterre gelegenen Fenstern aus beschimpften sie die draußen stehenden. Damit nicht genug, schütteten sie einen Eimer Urat hinaus und gaben wieder Schüsse ab. Die hierauf requirierte Polizei nahm den Tatbestand auf und dürfte dieser Vorfall für die Benannten noch unangenehme Folgen haben. Der von den beiden K. angegriffene Fremde soll ein in der Hochstraße wohnender junger Mann sein.

* **Der Ausflug mit Tanzunterhaltung** der Bapr. Schubplattlergesellschaft „Oberländer“ am Sonntag, 17. Juni, nach Rambach „Saalbau Waldbühl“, verlief in schönster Harmonie. Der starke Besuch von Gästen zeigte wiederum, daß die Gesellschaft immer größerer Sympathie sich erfreuen kann und mit Recht, denn an Humor und Hebelkeit fargen die Bapern nicht. Die Abwechslung der Vorträge und der Schubplattlerkonzerte, sowie die musterhafte Ordnung verleihten sämtliche Anwesenden in die beste Stimmung.

er. **Siegerische Sänger.** Die unter Leitung des Musiklehrers Herrn E. Schloßer stehenden Gesangsvereine „Liederblüthe“ (Wiesbaden) und „Männergesangsverein“ (Rambach) errangen in Kaiserlautern folgende Preise: „Liederblüthe“ 2. Preis, „Männergesangsverein“ (Rambach) 4. Preis. Außerdem der erstere Verein den dritten Ehrenpreis.

* **Beamtenverein.** Der bisher üblich gewesene Familienausflug in die weitere Umgebung Wiesbadens fällt in diesem Jahre aus; an seine Stelle sind die im Informatenat angeordneten Familienabende getreten.

* **Wegen Stoffmangels** wichtigen Inhalts mußten der Bericht über die Hahnweiße des Badener Vereins, Telegramme sowie sonstige Nachrichten für die morgige Nummer zurückgestellt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 23. Juni.

Vorsetzung der Verhandlung wegen Landfriedensbruchs.

Die Verhandlung gegen die 16 wegen Landfriedensbruchs Angeklagten wurde Samstag nachmittag 4 Uhr fortgesetzt. Von den Zeugenaussagen wurde insbesondere die des Wehener Untersuchungsrichters Affessor Wolff mit Spannung entgegengesehen. Die von den Angeklagten schon am ersten Verhandlungstage vorgebrachten und auch in unserm Bericht erwähnten Beschwerden über das Benehmen des Affessors wurden im wesentlichen bestätigt. Von den telegraphisch geladenen Zeugen trafen die beiden Letzten um 10 Uhr abends hier ein. Die Blädders der fünf Verteidiger waren verhältnismäßig schnell beendet. Das erklärte sich daraus, daß die Anwälte im Vorhinein mit einem Freispruch rechneten, da sie der Ansicht waren, daß die Geschworenen mit gutem Gewissen die Angeklagten nicht verurteilen könnten. Die Unsicherheit der Zeugenaussagen, und der Umstand, daß die Hauptbelastungszeugen sich selbst nicht völlig korrekt benommen haben, und daß es schwer sei, aus der Menge von 40—50 Personen die wahren Schuldigen mit Sicherheit festzustellen, schienen die Anwälte zu ihrer Ansicht zu berechnen. Dazu kam noch, daß sich die Mehrzahl der verletzten Unteroffiziere nach so langer Zeit selbst nicht mehr recht an die Gesichtszüge der einzelnen Angeklagten erinnern konnten. — Die Geschworenen vernahmten hinsichtlich der sämtlichen 16 Angeklagten die Schuldfrage. Darauf verurteilte 13 Uhr früh der Vorsitzende das Urteil des Gerichtshofes, das die Angeklagten freisprach. Die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt. Sie gehen in die Tausende. Die Zeugengebühren sollen allein gegen 1800 M. betragen.

Sitzung vom 25. Juni

Kindermord.

Das Dienstmädchen Margarete Mager in Friedrich soll als Mutter am 16. März d. J. ihr Kind gleich nach der Geburt vorzüglich oder fahrlässig getötet haben. Das Mädchen hatte sich deshalb heute vor dem Gerichte zu verantworten. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Neumann. Der Verteidiger Justizrat Nullmann hat sich durch den Gerichtsaffessor Dr. Zettlmann vertreten lassen. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Grimm. Bei der Auslösung der Geschworenen macht der Vertreter der Staatsanwaltschaft von seinem Ablehnungsrecht reichlich Gebrauch. Er lehnt jeden Landwirt, also jeden bauerlichen Geschworenen, ab. Der Verteidiger lehnt niemand ab. Es sind 2 Kerle als Sachverständige und 4 Frauen als Zeuginnen geladen. Der Vorsitzende macht letztere auf die Bedeutung des Eides in eindringlichen Worten aufmerksam. Die Angeklagte ist die Tochter eines Tagelöhners, 18 Jahre alt, ledig und bisher unbescholten. Sie hat ihren Verwandten gegenüber ihre Schwangerschaft bis zum letzten Moment verborgen und sich mangelndend gestellt. Sie soll ihr Kind unmittelbar nach der Geburt in einen Eimer geworfen und Kartoffelschalen und dergl. dazu getan haben, worauf sie den ganzen Inhalt des Eimers samt dem Kinde in den Abort warf. Hernach ging sie zur Hebamme. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die nicht ausgelassen oder abgelehnten Geschworenen wohnen, insofern sie Landleute sind, der Verhandlung als Zuhörer bei. Die Angeklagte ist geständig. Die Geschworenen sprechen sie wegen vorsätzlichen Kindesmordes schuldig, bejahen aber das Vorhandensein mildernder Umstände.

Das Urteil steht zur Stunde noch aus.

Sport.

Frankfurter Regatta. Man meldet aus Frankfurt a. M. Sachjenhausen, 24. Juni: Der heutige Tag der Ruder-Regatta auf dem Main wies infolge der guten Witterung einen starken Besuch auf und bot bei einzelnen Rennen einen interessanten Endspurt. Auffallend war das fast gänzliche Fehlen der norddeutschen Rudervereine, während Süddeutschland stark vertreten war. Die Resultate des heutigen Tages sind folgende: 1. Begrüßungspreis. Einer für Juniors. (Ehrenpreis.) 1. R.-B. „Sturmboogel“-Karlsruhe 7 Min. 34½ Sek. 2. Offenbacher R.-B. „Undine“ 7 Min. 42½ Sek. 3. Ruder-Gesellschaft Heidelberg von 1898 7 Min. 56½ Sek. 3. Ruder-Gesellschaft Biber ohne Steuernmann. (Ehrenpreis.) 1. Mannheimer Ruderklub 6 Min. 43½ Sek. 2. Frankfurter Ruderverein 7 Min. 4 Sek. 3. Mainzer Ruderverein 7 Min. 6½ Sek. Preis des Deutschen Ruderverbandes. Biber. (Wanderpreis.) 1. Mannheimer Ruderklub 6 Min. 53½ Sek. 2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft 6 Min. 55½ Sek. 3. Nordiska Rodboereningen Bärnk 6 Min. 54½ Sek. 4. Ludwigshafener Ruderverein aufgegeben. Staatspreis. Biber für Juniors. 1. Frankfurter R.-B. „Sachjenhausen“ 7 Min. 34½ Sek. 2. Mainzer Ruder-Verein 7 Min. 49½ Sek. 3. Frankfurter R.-B. „Oberrad“ 8 Min. ¼ Sek. 4. Offenbacher „Undine“ wegen Collision aufgegeben. Damenpreis. Einer. (Ehrenpreis.) 1. Frankfurter R.-B. „Germania“, fliegender Start Differenz 6 Sek. 2. Offenbacher R.-B. „Undine“, fliegender Start Differenz 6 Sek. R.-B. „Sturmboogel“-Karlsruhe und Frank. R.-B. wegen Collision ausgeschlossen. Strahlenbergpreis. Biber. (Ehrenpreis.) 1. Mannheimer Ruderklub 8 Min. ¼ Sek. 2. Hanauer R.-B. 1879 8 Min. ¼ Sek. 3. Ludwigshafener R.-B. 8 Min. 1½ Sek. 4. R.-B. Nassovia Höchst 8 Min. 10½ Sek. Preis von Frankfurt a. M. Biber. Wanderpreis. 1. Offenbacher R.-B. 1874 7 Min. 59½ Sek. Mannheimer Ruderklub aufgegeben. Bürgerpreis. Richter für Juniors. 1. Mannheimer R.-B. Amicitia 6 Min. 59½ Sek. 2. Frank. R.-B. Sachjenhausen 6 Min. 58 Sek. 3. Frank. R.-B. Germania 6 Min. 59½ Sek. 4. Hr. R.-B. 7 Min. 44½ Sek. Tannuspreis. Doppelzweier ohne Steuernmann (Ehrenpreis). 1. R.-B. Hellas-Offenbach, Differenz 45 Sek. 2. Frank. R.-B. Germania, Differenz 45 Sek. Mainzer Ruderverein und R.-B. Caffel wegen Collision ausgeschlossen. Univeritätspreis. Biber (Derausforderungspreis). 1. Nordiska Rodboereningen Bärnk 7 Min. 10 ¼ Sek. 2. Mannheimer R.-B. Amicitia 7 Min. 39 Sek. Preis vom Main. Biber ohne Steuernmann (Derausforderungspreis). 1. Ludwigshafener R.-B. 6 Min. 44½ Sek. 2. Mainzer R.-B. Min. 53½ Sek. Synterpreis. Richter. (Ehrenpreis.) 1. Mannheimer R.-B. Amicitia 6½ Sek. 2. Frankfurter R.-B. Oberrad. 3. Frank. R.-B. Germania 10½ Sek.

Das deutsche Derby. Man meldet aus Hamburg, 22. Juni: Auf der Rennbahn in Hamburg-Horn wurde das mit 100.000 A. dotierte deutsche Derby gelaufen, das Fels leicht mit 4½ Pängen gewann. Zweiter war Derby Cup, Dritter Baron Rili. Ferner liefen Samurabi, Domino und Eblum.

Electro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommerert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Religion: Chefredakteur Moritz Schöfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Hohenlohe'sche Erbswurst

Herstelt in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmanier. mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte.

Alte Adolfsbühne bei Viebrich
Gasthaus zum Adler, Vierstadt.
Restaurant Brenner, Wierborn bei Mainz.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Restaurant Gartenfeld, Niederwallau.
Gasthaus zum Herrngarten, Braunstein.
Restaurant Hinkelhaus, Kuringen.
Zur Hubertushütte, Goldheimthal.
Hotel-Restaurant Kaiserhof, Viebrich.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Restaurant Kronenbura.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Kellerslopf, Aussichtsturm und Restaurant
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Restaurant Kirch Mainz, Liebfrauenplatz.
Waldbrestaurant „zur Krone“, Gonsenheim b. Mainz
Saalbau zur Krone, Vierstadt.
Kaffeehof, Sonnenberg.
Restaurant Petersbau, Viebrich-Kastel.
Restaurant „Zum Rhein, Sol“, Wingen.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rombach.
Schlösserhof, Aussichtsturm und Restauration
Restaurant Tannus, Viebrich.
Gasthaus zum Tannus, Rombach.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Restaurant Waldlust, Rombach.
Restaurant Waldlust, Platterstraße.
Restaurant Waldhülsen.
Restaurant zum Weibergarten, Dohheim.
Wingerhalle, Rautenthal.

Sommerfrüchten, Kurorte etc.

Zustufort Bahnhofs Sonnenberg.
Gasthofhaus, Hotel, Zustufort und Restauration.
Hohenwald, Georgenborn b. Schlagenbad.
Hotel Rheinischer Hof, Wingen a. Rh.
Zustufort Zaubersmühle, Michelbach (Raffau).
Zustufort Tannenburg zwischen der Eisernen Hand und Bahn (Tannus).
Zustufort Tenne i. T., Bahnstation Obstein oder Camberg.
Zustufort Waldrieden, Wehen i. T.
Zustufort und Pension Othmann, Braunfels a. Lahn.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüller, Colonialwarenhandlung.

Adlerstraße 23 bei Schott, Colonialwarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei M. Müller, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3, bei Kriehing, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25, bei Roth Colonialwarenhandlung.

Adelheidstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.

Bismarckring 8, bei Feide, Colonialwarenhandlung.

Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße bei J. P. Bauck Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Dellmündstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.

Brückstraße 12, bei Mohr Colonialwarenhandlung.

Erbsenstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Frey, Colonialwarenhandlung.

Goethestraße Ecke Dranienstraße Liefer, Colonialwarenhandlung.

Hofgarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.

Selenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwarenhandlung.

Dellmündstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.

Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüller, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Kemmer, Colonialwaren- und Gemüsehandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße Ecke Bietting, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.

Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.

Mainzerlandstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzerlandstraße 3 p.

Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Eichhorn (Friedrichshof).

Moritzstraße Ecke Adelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.

Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwarenhandlung.

Nerostraße Ecke Querstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei E. D. Wald, Colonialwarenhandlung.

Niederwallstraße 11 — Colonialwarenhandlung Kaiser.

Dranienstraße — Ecke Goethestraße, Liefer, Colonialwarenhandlung.

Querstraße 3 — Ecke Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Rautenthalstraße 11 bei B. Wenzel Colonialwarenhandlung.

Rautenthalstraße 20 bei W. Lang Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 3, bei Veier, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei B. Horalki, Colonialwarenhandl.

Röderstraße — Ecke Nerostraße bei E. D. Wald, Colonialwarenhandlung.

Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Droge.

Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße, bei J. Götz, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Deupelmann Wwe., Colonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Jrl. Heinz, Colonialwarenhdg.

Steingasse 29 — bei Wilh. Raub, Colonialwarenhandlung.

Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.

Wairamstraße 25, — Schuhmacher, Colonialwarenhandl.

Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Droge.

Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.

Wörthstraße 6 bei A. Ohlemacher Colonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße bei J. P. Bauck Colonialwarenhandlung.

Bietting Ecke Jahnstraße, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.

Viebrich, Wiesbadener Allee 72, Ludwig Dorn.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Blefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours:	
	Vom 25. Juni 1906.	
Oester. Credit-Actien	208.80	208.90
Disconto-Commandit-Anth.	182.60	182.70
Berliner Handelsgesellschaft.	170.40	—
Dresdner Bank	157.75	—
Deutsche Bank	—	235.10
Darmstädter Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahn.	145. —	144.90
Lombarden	34.10	34. —
Harpener	215.75	—
Hibernia	—	—
Gelsenkirehener	219. —	218.60
Pochumer	252.75	252.60
Laurahütte	240.50	240.40
Backofahrt	160.75	160.70

Tendenz: Unverändert.

Neues kleines Format



2mal täglich auch Montags

Große politische Tageszeitung reichhaltig und gediegen

Lieblingszeitung der gebildeten Stände

6 Gratisbeilagen, darunter „Deutscher Handfreund“ und „Mode“, reich illustriert.

Abonnementspreis:

5,50 M. vierteljährlich bei der Post
1,84 M. monatlich abonniert.

Probenummern versendet unsonst und portofrei

Berliner Neueste Nachrichten

Hauptexpedition: Berlin S.W. 11.

Abonnentenstraße 41/42.

2447

Die in ihrem 54. Jahrgang stehende altbewährte

Berliner Volks-Zeitung

Kämpft für

Freiheit und Recht.

Chefredakteur Carl Volkroth. Erscheint täglich zweimal.

Die „Berliner Volks-Zeitung“ mit ihrem reichillustrierten Sonntagsblatt ist die billigste Zeitung. Wegen ihres in der ganzen deutschen Presse einzig dastehenden „Arbeitsmarkts“ für jeden Arbeiter und Arbeiterin unentbehrlich. In jeder Zeile interessant ist der Inhalt der „Berliner Volks-Zeitung“.

Frisch, schneidig, unerschrocken

ist die Devise, unter der die „Berliner Volks-Zeitung“ redigiert wird.

Im nächsten Quartal gelangt zum Abdruck eine neue Novelle von Ernst v. Wolzogen:

„Der Topf der Danaiden“,

ein geistreiches Sittenbild aus der modernen Volksdichtung. Das Werk erinnert in der Anlage an des Dichters vielumstrittene Satire „Das dritte Geschlecht“, ist aber in den Einzelheiten weniger bedenklich und als Ergänzung geschlossener. Ferner veröffentlichten wir:

„Im Labyrinth“

von Victor von Rheinholden.

Ein Roman, in welchem die Schicksalsverfettung zweier unglaublicher Liebespaare eine fesselnde Darstellung gefunden hat, und der ebenso sehr durch seine ethische Tendenz des Lesers Genuß gewinnen, wie dessen Interesse durch eine belebte Handlung festhalten dürfte.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten nur

50 Pfennig monatlich

oder 2 Mk. 40 Pfennig vierteljährlich.

Probenummern kostenlos!

Annoncen in der weitverbreiteten Berliner Volks-Zeitung anerkanntermaßen von großer Wirkung.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“,

Berlin SW. 19.

2492

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist die wissenschaftlich-praktische Nachahmung der natürlichen Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch 22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 Mk., Probebriefe à 50 Pfg. franco.

Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis. 2177

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Hotels, Pensionen,

überhaupt umfangreichere Küchenbetriebe verwenden mit Vorteil
MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern
in großen, plombierten Flaschen zu M. 6.—
Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze.**
994/356



Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Diensttag, den 26. Juni 1906.
Francillon.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Alexander Dumas (Sohn).
Deutsch von Paul Lindau. Regie: Georg Müller.
Marquis von Riverolles
Lucien, sein Sohn
Francine, dessen Frau
Anette, Luciens Schwester
Stanislas von Grandredon
Henri von Symeur
Jean von Carillac
Therese Smith
Celestin, Kammerdiener
Ein Diener
Elise, Kammerjungfer
Pinguet, Bureauvorsteher bei einem Notar
Ort der Handlung: Paris bei Lucien von Riverolles.
Zeit: Gegenwart.
* * * Francine: Helene Rosner als Gast.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Direktion: Emil Rothmann.
Diensttag, den 26. Juni 1906.
Uraufführung.
Kurzschluß.
Operette in 3 Akten von G. Weiz. Musik von Heinz Weiz.
Für die Bühne bearbeitet und inszeniert von Direktor Emil Rothmann.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Freudenberg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 26. Juni 1906.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.
1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden“.
2. Ouvertüre zu „Martha“ Flotow.
3. Kurhausklänge, Polka M. Jeschke.
4. Die Spradler, Walzer Kéler-Béla.
5. Der Erikönig, Ballade Frz. Schubert.
6. Potpourri aus „Indigo“ Strauss.
7. Kürassier-Galopp Ellenberg.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von der
Kapelle des Feldartillerie-Regts. No. 27 (Oranien).
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. HENRICH.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Unter Waffengeführten, Marsch Teika.
2. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann“ Lortzing.
3. Duett für Flügelhorn und Posaune aus
„Maritana“ Wallace.
4. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
5. Walzer aus „Venus auf Erden“ Linka.
6. Divertissement aus „Der Prophet“ Meyerbeer.
7. Verschluss auf die Soeligkeit Holländer.
8. Erinnerungsblätter, Potpourri Stedefeld.
Abends 8 Uhr:
1. Marsch aus „Carmen“ Bizet.
2. Ouvertüre zu „Die Zigeunerin“ Balfe.
3. Intermezzo russe Franke.
4. Fantasie aus „Der Obersteiger“ Zeller.
5. Wiener Bürger, Walzer Ziehrer.
6. Ho gut Brandenburg allwege, Marsch für
Heroldstrompeten und Pauken Henrion.
7. Des Negers Traum, amerikanische Fantasie Pryor.
8. Potpourri aus „Die Regimentstochter“ Donizetti.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der beteiligten Grundbesitzer gebracht, daß nach Beschluß der Landwirtschaftskammer für den diesseitigen Regierungsbezirk auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (G. S. S. 126) von den beitragspflichtigen land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken des Kammerbezirks $\frac{1}{2}\%$ des Grundsteuerreinertrags als Beitrag zur Kammer zu erheben sind. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Beitrag von einem Grundsteuerreinertrag der landwirtschaftlich genutzten Grundstücke von 20 Talern oder mehr zu entrichten. Es werden den betreffenden Grundeigentümern dahier in den nächsten Tagen besondere Anforderungszettel zugestellt werden, worauf die Beträge innerhalb 5 Tagen an die städtische Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 17, abzuführen sind.

Die Beschwerden gegen die eingeforderten Beträge sind innerhalb 2 Wochen nach Zustellung der Zahlungsaufforderung an den Vorstand der Landwirtschaftskammer zu richten, der über dieselben zu beschließen hat.
Wiesbaden, den 23. Juni 1906.

Der Magistrat.

Am Dienstag, den 26. Mittwochs, den 27. und Samstag, den 30. jedesmal nachmittags 3 Uhr.
werden in dem pub. Lokal, Bleichstraße 1:

Verschiedene Möbel

öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 23. Juni 1906.
Braun, Partwig, Bollz, Beamten.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Weit unter Einkauf.

Alle Arten Vogelkäfige, Aquarien, Terrarien etc.

Fernspr. 234. Scheibe & Co., Friedrichstr. 46. Fernspr. 234.

Anf Kredit!
Möbel
für 90 Mk. Anz. 7 Mk.
für 144 " " 12 "
für 250 " " 20 "
Einzelne Möbel:
Schränke, Vertikows,
Tische, Betten,
Kommoden, Spiegel,
Kinderwagen
Anzahlg. von 3.— Mk. an.
Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.
Herren-Anzüge
Damen-Jaquets
Damen-Blusen
Anzahlg. von 3.— Mk. an.
J. Wolf,
33 Friedrichstr. 33.
4065

Neue ital. Kartoffeln,
Pfund 6 $\frac{1}{2}$ Pfg., 8 Pfund 50 Pfg.
216/278 F. Schaab, Grabenstr. 3.

Stalleinrichtung

für 4 Pferde,

einzelne Krippen und Rausen, gut erhaltenes
Weißblech, verschiedene Herde, kleinere Angel-
mühle, Krahn (500 kg Tragkraft), schmiedeeiserne
Röhren, Säulen und Träger billig abzugeben.

Georg Jäger,

Altisen- und Metall-Handlung,
Schwalbacherstraße 27. 4006
Telefon 808.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brechholz und
Brennholz für das Kreishaus des Landkreises Wiesbaden
hier, Lessingstraße 16 für die Heizungsperiode 1906/07 soll
vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Vormittags-
Dienststunden im Kreisbureau auf Zimmer Nr. 18 einge-
sehen werden.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift:
„Brennmaterialien-Lieferung“
bis zum 5. I. M. an mich einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1906.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
v. Herzberg.

Feinstes Salatöl.

per 1/2 Liter 40, 50, 60 u. 80 Pf.
als sehr fein u. preisw. empfiehlt

Jacob Frey,

Erbsenstr. 2, Ecke Walluferstr.
Telefon 8432. 3873

Heute mittag entschlief nach kurzem schwerem
Leiden unser liebes Söhnchen

Karlchen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern:

Carl Stuckart u. Frau,
Hermannstr. 10.

Wiesbaden, den 24. 6. 06.

4092

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Eigener Transport-Wagen. 9707
Beizant des „Wiesbadener Beamten-Vereins“ und des
„Vereins für Feuerbestattung“.

Berichtigung!

Erkläre die über mich gemachte Gerüchten für unwahr.
4063 J. Trometer, Anfr.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 26. Juni er., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im „Vater Rhein“, Bleichstraße 5 dahier,
zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Regulator, 1 Schrank,
1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze u. 1 Reisetasche.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. Juni er., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Pfandleiher, Kirchstraße 23:

1 Buffet, 6 Vertikows, 2 Kleiderchränke, 1 Eis-
schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Pfeilerstuhl, 2 Wasch-
kommoden, 1 Konsole, 4 Schreibtische, 1 Regulator,
1 Sofa, 1 Klavierstuhl, 1 Pferd, 1 Waschkom-
mode, 2 Schreibtisch, 1 Sofa, 8 Flaschen
Wein

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung der fettgedruckten Gegenstände findet
bestimmt statt.

Wiesbaden, den 25. Juni 1906.

4094

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 26. Juni 1906.

Vorstellung zu kleinen Preisen.

Casparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené.

Musik von G. Müllner.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Rebus.

Carlotta, verwitwete Gräfin von Santa Croce	Herr Danner
Baboline Rosani, Bedientin von Santa Croce	Herr Rebus.
Sindulfo, sein Sohn	Herr Ballentin.
Conte Criminio	Herr Friedrich.
Luigi, dessen Freund	Herr Martin.
Benozzo, Witib	Herr Gente.
Sera, sein Weib	Herr Cordes.
Renobia, Quenna	Herr Schorsch.
Marietta, Kammerjungfer der Gräfin	Herr Doppelbauer.
Mafaccio, Schmuggler, Benozzo's Onkel	Herr Engelmann.
Ruperto Corticelli, Oberst	Herr Eber.
Quarini, Lieutenant	Herr Ende.
Ein Gerichtsdiener	Herr Ebert.
Herrn und Damen von Syrakus, Gensdarmen, Carabinieri, Jol- wächter, Schmuggler, Schiffer, Bauern und Bäuerinnen. Nichts a. Die Handlung spielt in und nächst Syrakus auf Sicilien im Jahre 1820.	

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9.30-Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
Optische Anstalt
C. Höhn (Jah. C. Krieger, Laugasse.) 3937

Guten, billigen Mittag- und
Abendisch. Speischaus.
Frankfurt. 8. 983

Транс. Дарз. Картедеуерин
Ш. Шмидтстр. 24, 3. Сprechst.
10—1 и. 5—10 Uhr. 331

bitigst 1

Reugasse 22, 1 St. 1

Damen finden freundl., die
Aufnahme bei
Frau S. Hartmann, Bism.
Schönhe. Wain. Augustinerstr. 5.

Rein Baden.
Bekannt für gute Waren.

19

Feinste saftige Kur- u. Limonade- Zitronen

10 St. 50, 60 u. 70 Pf.

Ausdruck-Zitronen.

10 St. 15, 20 u. 25 Pf. bei

J. Hornung & Co.,

3 Häfnergasse 3,

Tel. 892. 3983 Tel. 392.

Möbel.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Sparnis der hohen Lade-miethe sehr billig zu ver-kaufen: 20 St. Betten 60-150 M., Bettl. 12-50 M., Kleider-schr. (mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegel-schränke 80-90 M., Vertikalschr. 34-60 M., Kommoden 20-34 M., Küchensch. 28-38 M., Sprünge 18-25 M., Mätr. in Etagen, Wollt. Kist. und Stuhl 40-60 M., Deckbetten 12-30 M., Sophas, Divans, Ottomane 20 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugstische 15-25 M., Küch. u. Zimmer-tische 6-10 M., Stühle 3-8 M., Sopha- und Kleiderschr. 5-60 M., u. l. m. Große Lageräume. Eigene Werkst. Franken-straße 19. Transport frei. Auf Wunsch Zahlungs-Ge-richterung. 4880

Folgende, sehr gut er-

haltene Möbel:

1 pol. Waschtisch mit Marmorpl. und Toilette 25 M., gr. Stuhl. Kleiderschr. 35 M., Sofa 23 M. 2 Kommoden 15 M. und 20 M. pol. ovaler Tisch 14 M., Bettl. 22 M., Küchensch. 20 M., Anrichteschrank 15 M., 4 vollst. Betten 25-40 M., Vertikale mit Sprungrahmen 15 M., einzelne Vertikale, Strohstühle, Deckbetten, Tische, Stühle, Spiegel u. l. m. sehr billig zu verkaufen. Weis-straße 37, Tel. 1. 782

Auszündeholz,

gepalten, à Str. 2.20 M.

Brennholz

à Str. 1.30 M. 7536

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Dampf-Schneiderei,

Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Treib-

Riemen

in den gangbarsten Breiten stets

vorhanden. 1741

Reparaturen

prompt und billig.

Fritz Meinecke,

Sattlerei, Grabenstraße 9.

Berühmte

Kartendeuterin,

sicheres Eintreffen jeder Angelegen-heit. 120

Frau Neger Wwe.,

Mittelbeckstraße 7, 2.

(Gute Poststraße).

Für nur 3 Mark

verkauft unt. Nachb. oder

gegen Vorkauf d. Betrags

20 wirtl. gute Bücher

und inter. Broch. (darunter

mehr. eleg. geb.) 9716

Mitteldeutsches

Antiquariat,

Wiesbaden, Lerergasse 14.

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will

lese Buch „Weber die Ehe“, wo zu

viele „Kinderlegen“. 14. M. Nach-

nahme. Gieseler-Verlag Hamburg

Dr. 29. 2486

Hilfe * h. Blutstock. Riemann,

Hamburg, Renselstraße 90,

135 990

Hilfe * g. Blutstock. Riemann,

Hamburg, Renselstraße 90,

Frühen rosencrem

garte sammetweiche Haut be-

wirkt der Gebrauch der gefeigl.

geschütteten

Rosarin-Toilettemittel:

Toilette-Creme

Rosarin

Preis per Dose Mark 2.00.

Toilette-Seife

Rosarin

Preis per Dose Mark 1.00.

Rosarin-Mandelfeie

Preis per Dose Mark 1.00.

Rosarin-Borag

Preis per Dose 50 Pf.

Jahrl. Anker, Prospekt gr. u.

frei. Zu beziehen durch alle

einschl. Geschäfte oder direkt von

Dr. Rich. Jeschke & Co.,

Berlin W. 30, Eisenacher-

straße 5. 2464

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes

Ausgeht

vom 24. bis 30. Juni 1906.

Serie I.

Zweite bequeme

Wanderung auf der

interessanten Insel

Java.

Serie II.

Ein interessanter Besuch deutscher

Nordsee-Bäder.

Borkum, Rorderney,

Helgoland, Alsum

Wgt. Westerland.

Täglich geöffnet von morgens 10

bis abends 10 Uhr.

Eine Karte 30, beide Karten 45 Pf.

Schüler 15 u. 25 Pf.

Abonnem.-nt.

Angenehmer u. d. Handanenth.

in Rheinhessen, Pension von

48-60 M. per Monat. Näh. ert.

Frau Rentner Groß, Wiesbaden,

Mortgasse 60, 3. Etage. 3280

Verloren!

Vor 14 Tagen ein Uhrgehl. in

Geldr. verl. v. Kocher, v. Rehrtr.

Näzng. g. Vel. bei Fr. Gehlmann,

Rehrtr. 5, 1 r 3998

Der

Arbeits-

Nachweis

des

Wiesbadener

„General-

Anzeiger“

wird täglich Mittags

3 Uhr in unserer Ex-

pediton Marzlinstr. 8

angehängt. Von 4 1/2 Uhr

Nachmittags an wird der

Arbeitsmarkt kostenlos

in unrer Expedition ver-

abfolgt.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. I.

Stellennachweis.

Ausländische Mädchen, jed. Konfession

haben jederzeit Kost u. Logis für

Offene Stellen

Männliche Personen.

Dotter, solider Schriftsetzer

findet dauernde Stelle als

Hilfsmetteur.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Volks-Vericherungs-

Inspektor gesucht.

Wir brachfigen mit festem

Gehalt und Spefen, einen in der

Volksvericherungsbranche tücht.

Handmann von tadellosem Ruf

für Wiesbaden u. Umgebung

zu engagieren.

Gef. Off. mit nachgewiesenen

bisherigen Erfolgen in Organi-

sation und Akquisition bitten wir

schriftlich einzureichen. Diskretion

wird zugesichert. 1950/344

Subdirektion d. „Venduntia“,

Frankfurt a. M.,

Bettinstraße 56.

Tüchtiger, verheirateter

Gärtner

für Friedhofsgärtnerei

sofort gesucht. 3717

Plattstr. 132.

Verheirateter, zuverlässiger

Milchkutscher

gesucht. 3996

Näh. in der Exped. d. Bl.

Junger Mann

mit guter Schulbildung und sch

Handschrit als Bekehrung gef.

Albert Kaufmann,

Weingroßhandlung,

Schillerstr. 18.

3983

Lehrer-Verbindung geg. Vergütung

gesucht. 3279

Sellmundstraße 37.

Lehrling

u. güt. Beding. sofort gesucht.

Jac. Keller, Schreiner,

Waldraml. 32. 2139

Schloßerlehrling gesucht.

8480

Hortstr. 14.

Lehrling

u. güt. Beding. sol. gesucht.

J. G. Molath's Sammlg.,

16 Marktstr. 12.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus. Tel. 574.

Ausführliche Veröffentlichung

bedürftiger Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Eisenbrecher

Gärtner

Glaser

Koch

Küfer

Kunstfischer

Decorationsmaler

Ladierer

Tänzer

Feinmechaniker

Schlosser für Maschinen

Schneider

Schuhmacher

Spengler

Installateur

Jahrmann

Hufschmied

Landwirtschaftlicher Arbeiter

Arbeit suchen:

Herrschäftsgärtner

Monteur

Maschinen

Herrschäftsbdiener

Damdbiener

Einkassierer

Kupferputzer

Silberputzer

Herrschäfts-Rutscher

Tagelöhner

Krankenschwäger

Badmischer

Waffner

Weibliche Personen.

Lehrmädchen für Weiß-

Bergütung gesucht 3916

Herderstraße 2, Part.

Gesucht reini., junges

Mädchen v. Mädchen v.

Land, wenn möglich gleich.

Bestandstraße 11,

3918

Partierce.

Laufmädchen

sofort gesucht, Mortgasse 8,

Blumengass. Walter.

Mädchen können das Nähen

gründlich erl. Ehemoren-

straße 3, 2 L. 3732

Lichtige zuverl. Frauen 3.

Einlegen von

Zeitungen etc.,

für einige Stunden nachm.

auf dauernd gesucht. Zu m.

Wiesb. General-Anzeiger.

Jugendliche 3857

Arbeiterinnen

finden lohnende Beschäftigung.

Strohstülffabrik, Weisstr. 18.

Flaschenpüleriinnen

gesucht. 3868

Kronenbrauerei.

Tücht. Mädchen

für Küche u. Haus z. 1. Juli gef.

Vertrichte. 3. 1. 4018

Verkäufertin,

welche in der Haushaltung, Gal.

u. Zugzubehör tätig gew. ist, f.

baldisig Stelle. Näh. Mortg. 60,

Str. 3. 4034

Ein junges braves

Mädchen

am liebsten v. Lande gef. 3893

Bieten-Ring 5. 1.

Lehrmädchen

für Schneiderei gesucht. 3956

Naumburgerstr. 24. 2.

Mädchen gef. Weidenstr. 5,

D. Frobergstr. 3914

Hotel- Herrschafts

Personal

aller Branchen

findet stets gute und beste Stellen

in erka. und feinen Häusern

hier und außerhalb (auch Aus-

land) bei höchstem Gehalt durch

das

Internationale

Zentral-Platzierungs-

Bureau

Wallrabenstein

24 Langgasse 24,

via-à-vis dem Tagblatt-Verlag.

Tel. 2555.

Erstes u. ältestes Bureau

am Platz

(gegründ. et 1870)

Institut ersten Ranges.

Frau Nina Wallrabenstein.

Stellenvermittlerin. 4572

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathaus Wiesbaden

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Gröffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I,

für Dienstdoten und

Arbeiterinnen,

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat).

Klein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritianstraße 3

Nr. 145.

Dienstag, den 26. Juni 1906.

21. Jahrgang

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung des Bachkanals in der unteren Wilhelmstraße wird für die Dauer der Ausgrabungen und der Bauausführung auf Grund des § 73 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:

1. Die südliche Fahrbahn der östlichen Rheinstraße zwischen der Wilhelmstraße und der Einfahrt zum vormaligen Hessischen Ludwigsbahnhof wird von Ende dieser Woche an bis auf Weiteres für den durchgehenden Fahrverkehr gänzlich gesperrt.
2. In der unteren Wilhelmstraße und zwar auf der Straße von der Museum- bis Rheinstraße darf vom 18. d. M. ab der zwischen dem aufgestellten Bauzaun und dem westlichen Gehweg verbleibende Raum der Fahrbahn (in einer Breite von 4,70 Meter) nur mit leichtem Fuhrwerk abwärts, also nur in der Richtung von der Museumstraße nach der Rheinstraße zu befahren werden. Solche Fuhrwerke, welche von den Bahnhöfen aus nach dem östlichen oder nördlichen Teil der Stadt wollen, müssen ihren Weg durch die Bahnhofstraße pp. nehmen.
3. Der Verkehr mit Lastfuhrwerken aller Art durch die aufgegrabene Wilhelmstraße ist während der Bauausführung verboten. Dagegen ist die An- und Abfahrt von Gütern mit Lastwagen zu bzw. von den an den genannten Straßen angrenzenden Häusern bis 9 Uhr vormittags gestattet, doch müssen auch diese Fuhrwerke die vorgeschriebene Fahrtrichtung von der Museum- nach der Rheinstraße zu einhalten. Sie dürfen nicht länger halten bleiben als dies zum Auf- oder Abladen unbedingt notwendig ist.
4. Der Verkehr mit Automobilen ist während der Bauausführung in der Wilhelmstraße zwischen der Museum- und Rheinstraße gänzlich untersagt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906. 3946

Der Polizei-Präsident:
v. Schend.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden.

Bedingungen.

2355

unter welchen der Anschluß von Abhänger-Anlagen an die Rohrnetze der Gas- und Wasserwerke der Stadt Wiesbaden gestattet wird. (Genehmigt durch Magistratsbeschuß vom 23. Mai 1906.)

Allgemeines.

Für die Herstellung von Abhänger-Anlagen gilt im allgemeinen die Bestimmung des § 40b der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1906. (+)

Bei Anschluß der Abhänger an die Rohrnetze der städt. Gas- und Wasserwerke sind außerdem die nachstehenden besonderen Bedingungen maßgebend:

§ 1. Erlaubnis zum Anschluß.

Die Erlaubnis zum Anschluß einer Abhänger-Anlage an die Rohrnetze der städtischen Gas- und Wasserwerke ist durch den Grundstücksbesitzer schriftlich bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nachzusuchen.

§ 2.

Vorschriften für die Anmeldung.

Dem Gesuche sind in zwei Ausfertigungen beizufügen:

1. ein Lageplan des Grundstücks mit Gebäude und Abhänger-Anlagen im Maßstabe 1:500;
2. eine Zeichnung der gesamten Abhänger-Anlage im Maßstabe 1:100, welche alle in Frage kommenden Objekte, insbesondere auch die Lage der Gas- und Wasserleitungen enthält;
3. eine Beschreibung der Abhänger-Anlage;
4. eine Protokoll-Abchrift der polizeilich vorgeschriebenen Untersuchung der Abhänger-Anlage durch einen Sachverständigen.

(+) Der § 40b lautet:

Herstellung und Prüfung der Abhänger-Anlagen:

1. Die Herstellung, Aenderung und Ausbesserung von Abhänger-Anlagen muß unter Beachtung der vom elektrotechnischen Verein herausgegebenen „Mitteilungen und Ratsschlüsse betr. Anlage von Abhänger-Anlagen“ — Verlag Julius Springer — erfolgen.
2. Die Leitungen dürfen nur aus reinem Kupferdraht oder aus kupfernem Drahtseil mit einem Querschnitt von nicht weniger als 25 qmm. bei Abzweigen und 50 qmm. bei Hauptleitungen oder aus einem anderen Material mit einem der Leitungsstärke entsprechenden größeren Querschnitt hergestellt werden.
3. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die auf ihren Häusern befindlichen Abhänger-Anlagen einer regelmäßigen, in längstens zweijährigen Zwischenräumen zu wiederholenden Untersuchung durch Sachverständige unterziehen zu lassen; die gleiche Untersuchung hat außerdem stattzufinden bei jeder Neuherstellung und Aenderung oder Ausbesserung einer Abhänger-Anlage, wenn eine Abhänger-Anlage vom Strome getroffen worden ist.

§ 3.

Vorbehalt bei der Genehmigung.

Die Genehmigung zum Anschluß an die Rohrleitungen wird durch die Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Für die Gestattung des Anschlusses ist eine jährliche Anerkennungsgeld von 3 M., das erste Mal im Voraus und sodann alle Jahre vor dem 30. April an die Kasse der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke zu entrichten.

Wird von dem Vorbehalte des Widerrufs durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke Gebrauch gemacht, so muß der Anschluß binnen 4 Wochen nach Bekanntgabe entfernt werden, widrigenfalls die Verwaltung befugt ist, den Anschluß auf Kosten und Gefahr des Grundstücksbesizers beseitigen zu lassen.

§ 4.

Anforderungen an die Abhänger-Anlage.

Jede an die Rohrnetze anzuschließende Abhänger-Anlage muß eine eigene Erdableitung haben; die alleinige Ableitung des Stromes durch die Rohrnetze wird nicht gestattet.

§ 5.

Ausführung der Anschlüsse.

Die Ausführung der Anschlüsse erfolgt ausschließlich durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke auf Kosten des Grundstücksbesizers, wobei sich jene die Bestimmung der Anschlußstellen vorbehält, wenn ihr evtl. Wünsche des Grundstücksbesizers nicht geeignet erscheinen. Die Art der Ausführung der Anschlüsse und die zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen sind Sache der Verwaltung, wobei insbesondere bemerkt wird, daß an Bleirohren kein Anschluß erfolgt und sämtliche Gasmesser, insofern sie mit der Abhänger-Anlage in Zusammenhang stehen, überbrückt werden, während die Ueberbrückung von Wassermetern nur dann notwendig ist, wenn der Anschluß hinter dem Messer vorgesehen ist. Ähnliche Ueberbrückungen werden an allen Rohrverbindungen vor oder hinter dem Gas- bzw. Wassermetern angebracht, wenn deren Leitungsfähigkeit einem Zweifel unterliegt.

§ 6.

Verantwortlichkeit für die Abhänger-Anlage.

Durch die Ausführung der Anschlüsse übernimmt die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke keinerlei Gewähr oder Verantwortung für die Zweckmäßigkeit der Abhänger-Anlage, vielmehr trägt der Grundstücksbesitzer die volle Verantwortlichkeit für den guten Zustand seiner Abhänger-Anlagen. Derselbe ist ersatzpflichtig für alle Schäden, welche den städtischen Rohrleitungen, den Angestellten oder Arbeitern der städtischen Werke, oder dritten Personen durch Verschuldung zugefügt werden, welche durch die Anschlußstellen in die städtischen Rohrleitungen übertreten.

Der Grundstücksbesitzer vertritt ferner die Stadtgemeinde Wiesbaden für alle Schadensersatzansprüche, welche an sie bei Verstörung oder Beschädigung von Anlagen in der Nähe seiner Abhänger-Anlage, z. B. elektrischen Kabeln, Telephon- und sonstigen Leitungen etc. gestellt werden.

§ 7.

Nachprüfungen der Abhänger-Anlagen.

Ueber die alle zwei Jahre auf Grund der Baupolizei-Verordnung vorgenommene Prüfung der Abhänger-Anlagen ist der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke vom Grundstücksbesitzer ein Duplikat der Bescheinigung des Sachverständigen einzureichen. Außerdem ist jeder Grundstücksbesitzer, dessen Abhänger-Anlage an eines der Rohrnetze angeschlossen ist, verpflichtet, jederzeit den Beauftragten der Verwaltung eine für nötig erachtete Untersuchung über die Verbindung der Abhänger-Anlagen mit den Rohren und aller vorhandenen Ueberbrückungen zu gestatten.

§ 8.

Berücksichtigung über die städtischen Leitungen.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke behält sich das Recht vor, über die der Stadtgemeinde als Eigentum gehörigen Rohrleitungen frei zu disponieren, dieselben zu verändern oder zu beseitigen, ohne daß sie auf vorhandene Anschlüsse von Abhänger-Anlagen Rücksicht zu nehmen hat. Wenn ein Anschluß wegen Arbeiten an den Rohrleitungen fortfällt und an einer anderen Stelle oder an einer anderen Rohrleitung wieder angebracht werden soll, so trägt der Grundstücksbesitzer alle hieraus entstehenden Kosten.

§ 9.

Vorschauzahlung.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke ist berechtigt, vor Ausführungen eines Anschlusses für die durch die Gas- bzw. Wasserwerke auf Kosten des Eigentümers zu leistenden Arbeiten eine Vorschauzahlung in Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten zu fordern, welche nach Fertigstellung des Anschlusses in Abrechnung gebracht wird.

§ 10.

Aenderung bestehender Bestimmungen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Aenderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint; solche Aenderungen erhalten 1 Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke I—III für das erste Quartal 1906, April—Juni cr., wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens 10. Juli cr.

Wiesbaden, 22. Juni 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Städt. Verwaltungsgebäude,

Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer 2.

3966

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Juni d. Js., vormittags, soll die Grasnutzung von den Wiesen im Rabengrund — ca. 135 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr bei der Leichtweißhölle. Wiesbaden, den 16. Juni 1906. 3653

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebepflanzungen in hiesiger Gemarkung, werden auf die Schädlichkeit des in den Reben vorkommenden Pilzes *Peronosporaviticola*, falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathause, vor dem Zimmer 43 aufgehängt.

Die blau angestrichene Stelle der Wandtafel.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906. 3860

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Montag, den 9. Juli cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr aufliegend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause, bis zum 15. Juni cr. einjährl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 5. Juli cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Notensatz nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—10 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 6. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906.

3899

Stadt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. am 10. 9. 1866 zu Biersfeld.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners Johann Dickert, geb. am 17. 3. 66 zu Schlich.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Boß, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
6. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Schreibers Theodor Hofmann, geboren am 10. 8. 1871 zu Weinbach.
8. des Schuhmachers Josef Köhler, geb. am 26. 12. 1866 zu Niederwalluf.
9. des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich.
10. des Auktionators August Kuhn, geb. am 18. 1. 1873 zu Caud a. Rh.
11. des Fuhrknechts Albert Maikowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiebels.
12. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
13. des Schuhmachers Philipp Reumann, geb. am 16. 4. 1871 zu Wiesbaden.
14. der Wwe. Philipp Roffel, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jübsheim.
15. des Steinhauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
16. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
17. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
18. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
19. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
20. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906. 3618

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.



Sämtliche Züge der freiwilligen Feuerwehr werden hiermit eingeladen, an dem am 1. Juli d. J., nachmittags 1½ Uhr, gelegentlich der 60jährigen Jubiläumsfeier des Wiesbadener Turnvereins stattfindenden Festzuge teilzunehmen.

Antreten 12.45 Uhr im Stationshofe, Kengasse Nr. 6.

Anzug: Komplet (Dienstanzug).
Wiesbaden, den 19. Juni 1906.

3904

Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten für das Akkumulatoren-Gebäude des Elektrizitätswerks an der Mainzerlandstraße sind zu vergeben.

Angebote sind bis Montag, den 2. Juli d. J., vormittags 12 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Erd- und Maurerarbeiten für das Akkumulatoren-Gebäude des Elektr.-Werks“ versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Angebotsvordruck und Bedingungen werden im Bureau Herrnmühlstraße 10 gegen eine Gebühr von Mk. 1.— während der Dienststunden (8—1 und 3—6 Uhr) abgegeben; daselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

3981

Die Verwaltung
der städt. Wassers und Lichtwerke.

Nichtamtlicher Theil

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs läßt Frau L. Daubenspeck Wwe. am Dienstag den 26. Juni cr., morgens 9½ Uhr u. nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Villa

Nr. 2 Bachmayerstr. Nr. 2

Haltestelle der electr. Bahn,
Linie „Unter den Eichen“

folgende gebrauchte, gut erhaltene Möbiliar-Gegenstände, als:

2 Salon-Garnituren best. aus je Sofa u. 2 Sessel mit dazu pass. Portièren, eleg. Salon-Möbel, Rußb. mit Gold best. aus: Salon-Schrank, Nippischränkchen, Esstisch u. Stühle, eichene antike Holztisch-Möbel best. aus: Schrank mit Glasaufsatz, Schreib- u. Esstisch, Eichen-Ausziehtisch, eichene reich geschnitzte Bank, 18 eichene Stuhlzimmer-Stühle, Eichen Büffel, Sofa, 2 vollst. Betten mit 1a Kopfkissenmatten, nußb. Waschtisch u. Nachttisch, Garten- u. Balkon-Möbel, Triumphstühle, Blumenständer, geschnitzter Blumentisch, Palmen und sonst. Pflanzen, Lüster für Gas u. elektr. Licht, mehrere Gasheizöfen, Bücher-, Kleider- und Porzellanregale, sehr gute Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Gardinen, Portièren, Messing-Wanduhr, Mikroskop, Musikwerk, Elektrischmaschine, Spiegel mit holzgeschnitztem Rahmen, Holztisch-Bronze-Wandleuchte, Gobelins, Stahlbildchen, Glas, Porzellan, Nippisachen, Gewürze und noch vieles andere

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Besichtigung am Versteigerungstage.

3930

Wilhelm Holtrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 2.

Versteigerung.

Montag, den 2. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, werden im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7, dahier, die in der Gemarkung Wiesbaden belegenen domänenfiskalischen Teilgrundstücke, Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“

Kartenblatt 64 zu Nr.	1363	im Flächeninhalt v.	0,0010 ha
" " "	73 zc.	"	"
" " "	1374	"	0,0033 "
" " "	76 "	"	"
" " 31 "	1364	"	0,0290 "
" " "	73 zc.	"	"
" " "	1373	"	0,0099 "
" " "	77 zc.	"	"
" " "	1365	"	0,0785 "
" " 31 "	76 zc.	"	"
" " "	1372	"	0,0109 "
" " "	77 zc.	"	"
" " "	1369	"	0,1516 "
" " "	78 zc.	"	"
" " "	1370	"	0,0032 "
" " "	78 "	"	"
" " "	1371	"	0,0119 "
" " "	78 zc.	"	"
" " "	1129	"	0,0090 "
" " "	79 "	"	"
" " "	1185	"	0,0152 "
" " "	79 "	"	"
" " "	1226	"	0,0043 "
" " "	79 "	"	"
" " "	1227	"	0,0404 "
" " "	79 "	"	"

zus. 0,3682 ha

öffentlich versteigert.

Die Ausbietung erfolgt in den einzelnen Losen und dann im ganzen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

3999 Königliches Domänen Rentamt,

Bekanntmachung

über die Versorgung der Personen der Unterlassen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutruppen nach dem Gesetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neuversteigerung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten.

I. Militärintaliden.

1. Die Versorgungsgebühren der seit dem 1. April 1906 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.
2. Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem deutschen Reich geführten Kriege teilgenommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 höhere Gebühre erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.
3. Die nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegszulage von 10 A monatlich anerkannten Halbinvaliden erhalten die erhöhte Kriegszulage von 15 A monatlich.
4. Sämtliche als verstümmelt anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Versteigerungszulage von 18 A monatlich eine solche von 27 A nach den Vorschriften des § 13 des neuen Gesetzes.
- Die als pflegebedürftig anerkannten Invaliden erhalten die gleiche Versteigerungszulage von 27 A monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für gänzliche Erwerbsunfähigkeit zustehende Pension.
5. Diejenigen Kriegs- und Friedensinvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teil ruht, haben eine Neuversteigerung ihres Pensionsbezuges nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension als Feldwebel oder als Bizefeldwebel den Betrag von 15 A, als Sergeant den Betrag von 12 A

als Unteroffizier den Betrag von 10 A als Gemeiner den Betrag von 9 A monatlich übersteigt.

Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kavitalanten, welche eine Pension auf Grund achtzehnjähriger und längerer Dienstzeit erhalten haben, erfahren eine Neuversteigerung ihres Pensionsbezuges, sofern ihr Zivildienstinkommen den Betrag von 2000 A jährlich nicht erreicht.

6. Die im Kommunaldienst angestellten Invaliden beziehen ihre bisher bezogene Pension neben dem Zivildienstinkommen unberührt weiter;

7. Die unter Nr. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Zivildienst mit einer Zivildienst Pension bereits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Gebühre erfahren, haben eine Neuversteigerung ihres Pensionsbezuges zu erwarten, wenn sie in der zuletzt bekleideten Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben, oder ihre Zivildienst Pension den Betrag von 2000 A nicht erreicht.

Die unter Nr. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung des Wohnortes, nebst Straße und Hausnummer baldigt an den zuständigen Bezirksfeldwebel einzureichen.

Die unter Nr. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neuversteigerung ihres Pensionsbezuges unter Vorlegung ihres Pensionsquittungsbuchs und des Militärpasses durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde bei der zuständigen Pensionsverwaltungsbehörde zu beantragen.

Die unter Nr. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuversteigerung ihres Pensionsbezuges bei derjenigen Kasse, von welcher sie ihre Zivildienst Pension zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittelung derjenigen Behörde vorzulegen, welche die Zivildienst Pension angewiesen hat.

Die Neuversteigerung sämtlicher Versorgungsgebühre beginnt mit Wirkung vom 1. Juli 1906. Nachzahlungen für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt.

II. Marineinvaliden.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachfolgenden Maßgaben entsprechende Anwendung:

1. Die Versorgungsgebühre derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug erklärten militärischen Unternehmung auf einer dienstlichen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind.

2. Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kavitalanten der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens 18 Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Ziffer I 5 Abs. 2 eine Neuversteigerung ihres Pensionsbezuges ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Zivildienstinkommens, wenn sie beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienste Dienstalter, Seefahr- oder Hochzulage bezogen haben.

III. Schutruppeninvaliden.

Eine Nachprüfung der Versorgungsgebühre der Invaliden der Schutruppen nach dem neuen Mannschaftsversorgungsgesetze erfolgt ohne besonderen Antrag.

Wiesbaden, den 13. Juni 1906.

3859

Königliches Bezirkskommando,

gez. von Quablad.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1906.

Der Polizei-Präsident,

v. Schend.

Akademische Zuschneide-Schule

von J. J. Stein, Wiesbaden, Lisenplatz 1a, 2. Et. Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz und sämtl. Damen- und Kinderarbeit. Berlin, Bonn, Engl. und Pariser Schnitt. Jede Art. Methode. Vorgut, prall. Unter. Grönd. Ausbildung i. Schneiderinnen u. Direk. Schül. Aufs. tägl. Coll. 10. Zuschn. und eingezeichnet. Taillenmaß. incl. Futter-Kap. Nr. 1.25. Hochsch. 75 Pf. bis 1 Mk.

Büsten-Verkauf: Jede, schon von M. 3.— an, Stief. von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Alte Emailletöpfe

werden mit Eiden versehen und neu emaillet
Mehrgasse 3. Wiesbadener Emailwerk
3.

Möbiliar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. Juni cr., morgens 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn C. Eichelsheim, Möbelfabrik, in dessen Geschäftshaus:

Friedrichstraße 10,

folgende teils neue, teils kurze Zeit gebrauchte Möbel und Dekorationen:

4 Saloneinrichtungen in Nußb., Birnbaum- und Citronenholz, 5 Polstergarnituren, 1 nußb. Salonschrank, 1 mahag. Ecksofa mit Umbau, 1 mahag. Trumeau, Salon-, Bohn-, Auszieh- und Küchen-Tische in Nußb., Eichen und lackiert, 1 komplettes Eichen-Herrenzimmer, 1 Eichen-Herrenschreibtisch, 1 Damenfrisiertoilette, diverse Polsteressel, einzelne Sofas, Sprungfederbetten, Eichen-Näh- und Spiel-Tische, Postamente, Etageren, Paneelbretter, Paravents, echte vergoldete Spiegel, 1 Truhe mit Rissen, 1 Gondel, 1 Tabouret, 1 eleganter 6flammiger Gaslüster, 1 schmiedeeiserne Ständerlampe.

Ferner: Eine große Partie eleganter Fenster- und Türdekorationen, Tisch- und Divan-Decken, Fenstermäntel, einzelne Tüllstores, Rouleaux, Gobelins und alte Meßgewänder

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche neue zur Versteigerung gelangende Holz- und Polstermöbel sind von vorzüglicher Beschaffenheit und erstklassige Qualität.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilh. Helfrich, Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 7.